Nr. 393. 30. Jahrgang. Mittwoch, den 23. August 1916. Morgen-Ausgabe.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion } Kaiserstraße 50.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion { 4601 4602 4603

Anzeigen-Annahme für die Morgen-Ausgabe bis 6 Uhr abends, für größere Anzeigen bis 12 Uhr mittags; für die Sonntags-Nummer: Größere Anzeigen von ¼ Seite an bis Freitag-Abend 7 Uhr; für die Montags-Nummer bis Samstag-Abend 7 Uhr; für die Abend-Ausgabe, Wohnungsmarkt und Vermischte Anzeigen, bis vormittags 10 Uhr.

Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telefonische Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"
Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Bezugspreis: Durch unsere Boten in Elberfeld-Barmen monatlich 80 ₰, im übrigen Verbreitungsbezirk monatlich 95 ₰; durch die Post vierteljährlich ℳ 2.70 ohne Bestellgeld.
Anzeigenpreis: Die 1spaltige Zeile 25 ₰, außerhalb des Verbreitungsbezirks 30 ₰.

Barmen
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion } Neuerweg 57.
— Fernsprecher Nr. 714. —

Anzeigen- und Abonnements-Annahmestellen:
Elberfeld: R. Graefrath, Burgstraße 7,
Elberfeld-Mirke: A. Heine, Düppelerstraße 1,
Elberfeld-Nordstadt: Emil Hüttemann, Wachtstraße 1,
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannsheim, Gathenberg 20,
Unter-Barmen: W. C. Langenbeck, Adler 171,
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerstraße 96,
Barmen-Wichlinghausen: J. Meyer, Westkottenstraße 1.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Gräfrath - Gruiten - Haan - Hasslinghausen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Leuney - Lüttringhausen - Mettmann - Milspe - Altenvoerde - Neviges - Nierenhof - Odligs - Opladen - Radevormwald - Remscheid - R.-Hasten - Ronsdorf - Schwelm - Solingen - Sonnborn - Sprockhövel - Täuisheide - Velbert - Vohwinkel - Wald - Wermelskirchen - Wiesdorf - Wipperfürth - Witzhelden.

Die Offensive in Makedonien.

Der bulgarische amtliche Bericht.

WTB. Sofia, 22. Aug. (Drahtb.) Generalstabsbericht vom 21. 8.: Am 20. August rückten unsere im Strumatale zwischen Tachyno- und Butkowa-See operierenden Truppen vor und warfen den Feind auf das rechte Struma-ufer zurück. Wir besetzten auf dem linken Ufer die Dörfer Hasmater, Baraklidyowmaya, Kumli, Eliesan, Todorovo, Newolen, Yenilöj, Kandschalöj, Bela, Christien und Kamila, wo wir uns einrichteten. Wir zersprengten die französische Brigade Pertier, die aus dem ersten, vierten und achten Regiment afrikanischer Jäger, drei Zuavenbataillonen und einer Abteilung reitender Artillerie zusammengesetzt war. Wir machten 40 Gefangene, darunter einen Hauptmann, einen Kompagnieführer und eine Abteilung Reiterei samt Pferden. Die Franzosen ließen viele Tote und Verwundete zurück. Im Wardartal das südliche Artilleriefeuer. Auf dem rechten Flügel wurde gestern unsere Offensive fortgesetzt. Unsere südlich von Lerin (Florina) operierenden Truppen gewannen den Malarocka-Kamm und marschierten südwärts weiter. Die östlich in der Richtung Lerin-Banitza-Gornitschewo-Ostrowo vorrückenden Truppen griffen die stark befestigte feindliche Stellung auf dem Kamme der Niedze-Planina an, die von der serbischen Donaudivision und zwei Regimentern der Wardardivision verteidigt wurde. Gestern abend gegen sechs Uhr bemächtigten wir uns dieser Stellung und des Dorfes Gornitschewo, wo wir eine ganze Kompagnie mit drei Offizieren gefangennahmen. Der Gegner zieht sich östlich zurück. Unser Vormarsch hält an.

Der führende Wille der Mittelmächte.

WTB. Wien, 22. Aug. (Drahtb.) Die Blätter heben die große Bedeutung der von der bulgarisch-deutschen Armee bei ihrem Vorstoß gegen die Armee Sarrails erreichten Erfolge hervor, die der Wachsamkeit, Schnelligkeit, Tatkraft und Schlagfertigkeit der bulgarisch-deutschen Streitkräfte zuzuschreiben seien. Diese Erfolge seien aber auch von politischer Wichtigkeit, denn sie haben bewiesen, daß sich die Gruppe der Mittelmächte den führenden Willen im Kriege auf dem Balkan nicht entwinden lasse. Es sei auch vorauszusehen, daß die Erfolge sowohl auf dem Balkan als auch in London, Paris, Petersburg und Rom nachhaltigen Eindruck machen würden. Die Blätter stellen den fortgesetzten Vergewaltigungen und Demütigungen Griechenlands durch die Entente die Tatsache gegenüber, daß Bulgarien unter dem Drucke der Notwehr handle, und die Schuld daran, daß die deutsch-bulgarischen Truppen auf griechischen Boden vordringen müßten, einzig und allein an dem völkerrechtswidrigen Vorgehen der Entente gegen Griechenland liege. Die Blätter erklären indessen, daß der deutsch-bulgarische Vormarsch nicht bloß Bulgarien von jeder Gefahr von Angriffen befreien, sondern auch für Griechenland den unerträglichen demütigenden Zustand beenden werde. Sie sehen mit Zuversicht und Hoffnungsfreudigkeit den weiteren Taten des bewährten und tapferen Waffengefährten entgegen.

Die Griechen räumen ganz Makedonien?

FZ. Lugano, 22. Aug. (Drahtb. der „Frkf. Ztg.") Da die Griechen weitere Forts nördlich von Xeres und östlich von Rupel räumten, läuft in Saloniki das Gerücht, daß Griechenland wahrscheinlich ganz Makedonien räumen werde.

ED. Genf, 22. Aug. (Eig. Drahtb.) Die französischen Blätter melden aus Athen: Der deutsche und bulgarische Gesandte in Athen erklärten der griechischen Regierung, daß die Bevölkerung der von der Armee der Zentralmächte besetzten Gebiete respektiert und das besetzte Land am Ende des Krieges zurückgegeben werde. Die griechische Regierung erteilte den griechischen Truppen den Befehl, sich vor den kämpfenden Heeren zurückzuziehen.

Bulgarische Pressestimmen.

WTB. Sofia, 22. Aug. (Vom Vertreter des WTB.) In Besprechung der Kämpfe an der Front von Saloniki hebt „Echo de Bulgare" hervor, daß es sich um eine notgedrungene Gegenmaßregel gegen die Angriffe des Vierverbandes handelt, die zuerst im Westen begannen, wo die Serben sich anschickten, Bitolia zu erobern, um den Landstreifen für sich zu haben, und die sich dann nach Osten ausdehnten, wo die Engländer und Franzosen offenbar eine Entschädigung für die Mißerfolge bei Doiran suchten. Das Blatt schreibt weiter: Die Franzosen, Engländer, Serben und Russen stürzten sich auf die Bulgaren, um sie zu zerschmettern. Die Bulgaren antworteten darauf, indem sie den Feind überall warfen, wo sie ihn trafen. Daß griechisches Gebiet zum Schlachtfelde wird, bedauern wir, aber wir hatten keine andere Wahl, als den Kampf aufzunehmen. Das Blatt weist darauf hin, daß der Kampf vermieden worden wäre, wenn Sarrail nach der Vertreibung aus Makedonien sich nach Frankreich eingeschifft hätte, und fährt fort: Aber der Vierverband behielt den ursprünglichen Plan bei, erweiterte ihn sogar und scheute vor keinem Verbrechen zurück, um ihn auszuführen. Die Interessen, die Unabhängigkeit und die Würde Griechenlands wurden zum Spielzeug in den Händen des Vierverbandes. Der deutsch-bulgarische Gegenstoß wird, indem er die Pläne der Entente-Diplomaten umstürzt, eine wohltuende Wirkung für unser Nachbarreich haben. Die Bulgaren und Deutschen kommen nicht als Feinde. Unter Hinweis auf die beruhigenden Erklärungen Radoslawows in der Sobranje spricht dann das Blatt die Hoffnung aus, daß dank der von den Truppen des Vierbundes getroffenen Vorsichtsmaßregeln weitere Verwicklungen werden vermieden werden, und fährt fort: Die Redlichkeit unserer Absichten ist in weitestem Umfange durch die Ereignisse erwiesen. Unser Wunsch, die Rechte der Nachbarn zu achten, die unsere Rechte berücksichtigen, ist ein unveränderlicher Grundsatz der Politik unserer Regierung. Zweifellos werden der Verband und Venizelos ein großes Geschrei erheben. Das bulgarische Schreckgespenst wird dem griechischen Volke vorgeführt werden; aber wir sind überzeugt, daß die diplomatischen Anstrengungen unserer Gegner in Athen ebenso fruchtlos bleiben werden, wie ihre militärischen an der Struma, am Wardar und am Ostrowo-See.

Sarrails Geländeverluste zugegeben.

ED. Lugano, 22. Aug. (Eig. Drahtb.) Die Salonikier Telegramme des „Secolo" gestehen die Geländeverluste der Entente-Armee vor Saloniki ein. Dem Blatt zufolge standen bei Florina mit den Serben starke französische Abteilungen in der ersten Linie, während die Engländer die rückwärtigen Linien bei Saloniki verteidigen.

Die Engländer bleiben in Reserve.

ED. Amsterdam, 22. Aug. (Eig. Drahtb.) Wie ein Gewährsmann aus London mitteilt, verlautet dort in interessierten Kreisen, der französische Kriegsrat habe beschlossen, daß die Saloniki-Armee den bulgarischen Angriffen mit Gegenangriffen begegnen solle. General Cordonnier habe den Auftrag erhalten, mit den Serben und Franzosen vorzugehen, während die Engländer in der Reserve bleiben. Unter den französischen Offizieren herrscht starke Verstimmung, weil die Engländer sich weigerten, mit den Serben die Front zu nehmen. Auch in Paris ist man unangenehm überrascht, daß die Bulgaren jetzt vorgehen, da die Alliierten aus mancherlei Gründen erst die griechischen Wahlen abwarten wollten, zumal man Griechenlands noch immer nicht sicher ist.

Die italienischen Truppen.

WTB. Bern, 22. Aug. (Drahtb.) Die heutigen italienischen Morgenblätter enthalten die amtliche Mitteilung von der Ausschiffung italienischer Truppen in Saloniki. Nach dem „Corriere della Sera" ist die italienische Abteilung infolge ihrer Stärke, Ausrüstung und Zusammensetzung vollkommen selbständig. „Secolo" und „Popolo d'Italia" machen darauf aufmerksam, daß nunmehr die Italiener unmittelbar gegen deutsche Truppen kämpfen werden. „Popolo d'Italia" erwartet davon politische Rückwirkungen.

Italien wird kleinlaut.

TU. Lugano, 22. Aug. (Drahtb.) Die Betrachtungen der italienischen Kreise über die Lage in Makedonien sind mit einem Schlage sehr kleinlaut geworden. Während die Blätter bisher großspurig das unmittelbare Einsetzen einer General-Offensive des Vierverbandes voraussagten, spricht die italienische Presse jetzt nur noch von einer bulgarischen Invasion nach Griechenland und bulgarischen Offensivplänen. Um das Publikum zu beruhigen und seiner Eigenliebe zu schmeicheln, wird versichert, daß die Lage hoffnungsvoll sei, da italienische Truppen in Saloniki gelandet sind. Diese Landung in Saloniki wird jedoch von politischen Kreisen mit sehr gemischten Gefühlen betrachtet, denn man erklärt sehr richtig, daß Italien alle seine Kräfte an der Isonzofront notwendig braucht. Auch in der Presse finden sich diesbezügliche versteckte Andeutungen. Man erklärt, daß, wenn Italien seine Truppen geschont hätte, anstatt sie auf Abenteuer nach Frankreich und Saloniki zu schicken, der Erfolg bei Görz besser ausgenutzt worden wäre und die Italiener vielleicht schon in Triest wären. Die militärische Lage in Makedonien selbst wird durch ein Sonder-Telegramm der heutigen Ausgabe des „Secolo" hinreichend beleuchtet. In diesem Telegramm wird eingestanden, daß die Bulgaren auf der ganzen Front zu einem erfolgreichen allgemeinen Angriff übergegangen sind. Die bulgarischen Truppen halten jetzt 10 Kilometer vor Kawalla. Verschiedene wichtige Forts bei Seres, ebenso wie bei Lisa sind genommen, und in heißen Kämpfen bei Florina bis zum Doiran-See machten die Bulgaren andauernd Fortschritte.

*

Der Lügenfeldzug und Rumänien.

WTB. Budapest, 22. Aug. (Drahtb.) Der „Pester Lloyd" meldet aus Wien: In Wiener politischen Kreisen herrscht der Eindruck vor, daß für die Beurteilung der Vorgänge in Rumänien kein neues Moment gegeben sei. Sogar jene rumänischen Politiker, die den Sieg des Vierverbandes wünschen, um ihn auch für Rumänien nutzbar zu machen, haben noch Bedenken, wenn sie sehen, daß der Verband selbst diesen Sieg erst vom Eingreifen der aktiven Mithilfe Rumäniens abhängig hält. Darüber, wie der Verband die eigene Lage auffaßt, kann man allerdings in Bukarest keinen Zweifel haben. Würde er sich des Enderfolges so sicher fühlen, wie er vorgibt, brauchten die russischen Heeresberichte gerade in diesen Tagen nicht den Gipfelpunkt lächerlicher und schändlicher Übertreibung zu erklimmen, dann brauchte Reuter nicht die ungeheuerliche Lüge vom Falle Lembergs zu verbreiten, nicht zum tausendsten Male das vollkommen haltlose Gerücht von österreichisch-ungarischen Sonderfriedensabsichten in Umlauf zu setzen. Für den Lügenfeldzug, der in Bukarest von den Vierverbandsmächten eröffnet wurde, um Rumänien mitzureißen, kommen übrigens die mit gewohntem Schwung errungenen Erfolge unserer Verbündeten gegen die Armee Sarrails recht ungelegen. Die Ereignisse auf diesem Kriegsschauplatz werden in Bukarest zweifellos mit jener Aufmerksamkeit verfolgt, die sie hauptsächlich vom Standpunkte der rumänischen Interessen verdienen.

Der Wiener amtliche Bericht.

WTB. Wien, 22. Aug. (Drahtb.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl

Bei Zabie, Bystrzec und im Bereich des Tartaren-Passes wurden mehrere russische Angriffe abgeschlagen. Südwestlich von Zielone brachten unsere Abteilungen in erfolgreichen Gefechten 100 Gefangene und zwei Maschinengewehre ein.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg

Im Abschnitt von Terezeliniki - Bieniatki nahm der Feind seine Angriffe gegen die Armee von Böhm-Ermolli auf. Von einem schmalen Grabenstück abgesehen, um das noch gekämpft wird, sind alle Stellungen trotz schwerster russischer Opfer in unserer Hand. An der von Sarny nach Kowel führenden Bahn und bei Schmolary verlor der Feind einige vorgeschobene Gräben, wobei zwei Maschinengewehre erbeutet wurden. Bei Rudka-Czerewiszcze machten die Russen auch gestern die größten Anstrengungen, auf dem Westufer des Stochods Raum zu gewinnen, wurden überall restlos abgeschlagen, büßten Tausende von Kämpfern ein und ließen zwei Offiziere, 270 Mann und vier Maschinengewehre in unserer Hand. Inmitten der bayerischen Reiter-Regimenter fechtend, erwiesen sich unsere Kaiser-Franz-Dragoner wieder des bewährten Namens würdig.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

gez. von Höfer.

Ministerrat in Bukarest.

ED. Wien, 22. Aug. (Eig. Drahtb.) Das „Neue Wiener Journal" berichtet aus Bukarest: Am nächsten Mittwoch findet zur Prüfung der gegenwärtigen Lage ein Ministerrat statt.

„Warum führen wir Krieg?"

BB. Stockholm, 22. Aug. (Drahtb. des L.-A.) Ungeheures Aufsehen erregt in Petersburg ein Buch des liberalen Politikers Nikolai Suchanow, betitelt: liberalen Politikers Nikolai Suchanow, der gerade jenen Moskauer Kreisen entstammt, die, um die Kriegsindustrie gruppiert, den Krieg um jeden Preis empfehlen, erörtert den Gedanken eines Sonderfriedens. Mit schlagender Logik weist er nach, daß der Versuch eines Friedens unabhängig von den Verbündeten die einzige reale Forderung eines unabhängigen russischen Politikers sei. Das Buch, das vorwiegend klar und überzeugend geschrieben ist, führt aus:

„Es war niemals unser Interesse, gegen Deutschland Krieg zu führen, unsere Lehrmeisterin, der wir unsere wichtigsten Errungenschaften verdanken. Wir sind das Opfer englischer Ruhmsucht geworden. England und Frankreich haben sich den nötigen Verbündeten in unserem Lande verschafft, damit er die Hauptstöße und die größten Opfer im Kriege für die englischen Interessen übernähme. Die Gefahr ist allgemein gewiß. Wir Russen lieben unsere Heimat, nicht unsere Verbündeten und Unterdrücker, an die uns ein perverses Bündnis bindet. Ein längerer Krieg bedeutet eine unbedingte Niederlage, da ein Sieg der englischen Seite unsere schlimmste Niederlage ist."

Dem Buch Suchanows kommt die größte Bedeutung bei, besonders, da es nicht als anonymes Geschreibsel, sondern mit voller Bewilligung der russischen Zensur erschienen ist, die bisher grundsätzlich jede Erörterung der Friedensziele verbot, nun aber eine so energische Friedenserörterung zuläßt, und zwar unmittelbar nach dem Abschied Sasonows — der bekanntlich England ergeben war — aus dem Ministerium des Äußeren.

Nach einem anderen Bericht sagt der Verfasser noch: Der Krieg ist für England und Deutschland eine Frage auf Leben und Tod, für Rußland dagegen wäre die Weigerung, unmittelbar am Kriege teilzunehmen, der beste Ausweg. Die Notwendigkeit eines baldigen Friedens ist nicht nur in den Meinungsverschiedenheiten der Verbündeten und den wirtschaftlichen Schwierigkeiten begründet, sondern auch in den klaren Aussichten auf eine Niederlage. Suchanow gehörte längere Zeit zu den entschiedensten Befürwortern der russischen Kriegsorganisation.

ED. Genf, 22. Aug. (Eig. Drahtb.) „Journal de Genève" will von einer genau unterrichteten Persönlichkeit aus Petersburg einen Bericht über eine kürzlich stattgefundene Geheimsitzung der führenden reaktionären Politiker Rußlands erhalten haben, die sich mit der Frage eines Sonderfriedens und mit der polnischen Frage beschäftigt haben soll. Die in dieser Versammlung angenommenen Richtlinien besagen im wesentlichen folgendes: Es besteht Gefahr, daß Rußland auch aus einem siegreichen Kriege ohne Gewinn hervorgeht. Wir werden Polen verlieren dadurch, daß wir ihm die Autonomie geben. Wenn wir Konstantinopel erhalten, wird unsere Politik von Asien, wohin wir unsere wirklichen Interessen richten, abgelenkt werden. (?)

Rußland sei in diesen Krieg gegen seine eigenen Lebensinteressen hineingezogen worden. Die Hindernisse, die einem Frieden mit Deutschland im Wege ständen, seien die Liberalen, der in der Armee herrschende Geist, vor allem der Wille des Zaren und schließlich die Haltung der Polen, die die Komödie einer loyalen Gesinnung gegenüber Rußland spielen. Infolgedessen läge es im Interesse der reaktionären Parteien, wenn die wirkliche Gesinnung der Polen durch die bevorstehende Unabhängigkeitserklärung Polens durch die Mittelmächte enthüllt würde. Wenn dies einerseits auch nicht zu einem sofortigen Frieden führen werde, so schaffe es doch für die Zukunft einen Grund, um Polen als aufrührerische Provinz zu behandeln.

„Journal de Genève" will außerdem in der Lage sein, die in Wien beschlossene, in nächster Zeit zu formulierende Verfassung eines unabhängigen Polens bekanntgeben zu können. Danach wird Polen ein Pufferstaat, der neun oder zehn Gouvernements umfaßt. Das Gouvernement Suwalki wird Preußen einverleibt

werden. Anderseits würden gewisse Gebiete von Russisch-Littauen, die in der Mehrheit von Polen bewohnt sind, vom russischen Reiche abgetrennt und einem einzigen Königreich Polen angegliedert werden. Galizien werde eine besondere österreichische Provinz bleiben. Ein bayerischer oder ein sächsischer Prinz, wahrscheinlich Prinz Leopold von Bayern, werde polnischer König werden. Das neue Königreich würde mit dem Deutschen Reiche mit einem Militär- und Wirtschaftsbündnis verbunden werden und den Charakter eines selbständigen Verbündeten, nicht etwa den eines Bundesstaates oder Reichslandes, tragen.

*

Die russischen Mißerfolge am Stochod.

BB. K. u. k. Kriegspressequartier, 21. Aug. (Standort der Truppe Fath.) Seit wir am Stochod stehen, haben die Russen mit Einsetzung von zwei bis vier Infanterie- und zwei turkestanischen Divisionen, später eines ganzen sibirischen Korps, die verzweifeltsten Versuche gemacht, unsere Front hier zu durchbrechen. Nach einem Gesamtverlust von 30000 Mann war das einzige Ergebnis die Besitznahme des vielumstrittenen Sandhügels. Jetzt ist es den Truppen einer Division gelungen, die Russen auch aus dieser letzten Stellung gänzlich hinauszuwerfen. (B. L.-A.)

Umsiedelung des russischen Hauptquartiers.

BB. Von der russischen Grenze, 22. Aug. (Drahtb. der N.-Z.) Aus verläßlichen Berichten von der russischen Front geht hervor, daß die Umsiedelung der russischen Kriegsresidenz bereits vollzogen ist. Minsk wurde wieder zum Besuche für russische Untertanen ohne sonderliche Einschränkungen freigegeben. Der Zar ist von Minsk nach Kamenlz-Podolsk übergesiedelt. In seinem engeren Gefolge befinden sich u. a. drei Großfürsten.

Russische Riesenflugzeuge.

BB. Von der russischen Grenze, 22. Aug. (Drahtb. der N.-Z.) Der „Armeebote“ meldet von der russischen Front: Im Bereich der russischen Armeen sind neue Riesenflugzeuge, System Sikorsky, eingetroffen. Es handelt sich um einen verbesserten Typ des „Ilya Muromez“, der besonders als Kampfflugzeug Verwendung finden soll.

Bark auf der Geldsuche.

BB. Berlin, 22. Aug. (Drahtb. d. Berl. Börsen-Ztg.) Der Petersburger Berichterstatter der „Rußlja Wjedomosti“ meldet seinem Blatte, daß Finanzminister Bark einen ausführlichen Bericht über das Ergebnis seiner Reise ins Ausland erstattet hat. Danach sei trotz der Inanspruchnahme des Geldmarktes in England und Frankreich die Entente Rußland entgegengekommen, indem sie die Verpflichtung übernommen habe, eine neue russische Auslandsanleihe unterzubringen. In einer Konferenz habe sich die Mehrheit der Anwesenden, darunter Ministerpräsident Stürmer und Reichskontrolleur Potrowski, in dem Sinne ausgesprochen, daß die Bedingungen, als der gegenwärtigen Lage des Finanzmarktes und der Würde Rußlands entsprechend, anzunehmen seien. Die endgültige Sanktionierung der Bedingungen der Anleihe soll nach einem Bericht Barks beim Zaren erfolgen.

Russische Goldsendung nach England.

BB. Von der russischen Grenze, 22. Aug. (Drahtb. der N.-Z.) In den letzten Tagen sind größere Goldtransporte von Rußland nach England abgegangen. Vor der Hand handelte es sich um rund 80 Millionen Gold, die aus den Gewölben der russischen Staatsbank zur Bank von England übergeführt wurden.

Aufhebung der baltischen Adelsvorrechte

FZ. Stockholm, 22. Aug. (Drahtb. der Frkf. Z.) „Rawoje Wremja“ erfährt zuverlässig, die Aufhebung der Vorrechte des baltischen Adels werde in nächster Zeit veröffentlicht.

Die englische Munitionsversorgung.

„Manchester Guardian“ vom 16. August schreibt: Das Studium der von Montagu gemachten Angaben über Munitionserzeugung bereitet einige Enttäuschung. Der Fortschritt ist, wie er auch sein sollte, „sehr ausgesprochen“. Aber damit diese Zahlen uns wirklich aufklären, verlangen wir, zu wissen, was wir im Jahre 1914/15 wirklich erzeugt haben, was man uns natürlich in dieser Verbindung ebenso wenig sagen kann, wie die heutigen Zahlen. Ein anderer Weg, uns wirklich zu unterrichten, wäre der, die gegenwärtige Erzeugung mit dem zu erreichenden Ziel in Beziehung zu setzen. Aber fast alle die wirklich wichtigen Fragen bleiben — und bei manchen ist das ganz natürlich — unbeantwortet. Aber wie weit bleibt etwa die Erzeugung hinter dem zurück, was sie nach Meinung des Munitionsministers leisten sollte, und warum? Wieviel kann noch getan werden, ehe die Bedürfnisse unseres Heeres und der Heere unserer Verbündeten gedeckt sind? Welche Zukunft sagt das Munitionsministerium nach dem Rate seiner Sachverständigen den verschiedenen Waffen voraus, die es erzeugt, und jenen anderen, die durch die Bedingungen des Belagerungskrieges nahegelegt werden? Montagu hätte sehr zurückhaltend und doch höchst interessant über derartige Fragen sprechen können, und wir hätten sie seinem Bilde von der täglichen Erzeugung gewisser Granatenfabriken vorgezogen.

Deutschland hat ungeheure Rechenfehler begangen, besonders in bezug auf den Volkscharakter und die militärische Fähigkeit seiner Feinde. Aber es ist wahrscheinlich wahr, daß es die ersten Lehren des Krieges richtiger verstanden hat als seine Feinde. Er sah als Ergebnis der Herbstkämpfe im Jahre 1914 zwei Dinge voraus: erstens, daß der neue Stellungskrieg Munition in bisher ungeträumtem Maßstabe verlangte, und zweitens, daß man, wenn es auch ungeheuer schwierig ist, einem Millionenheer, das mit seinen Flügeln sich gegen die Berge und an das Meer lehnt, doch eine derartige Ueberlegenheit in Waffen aller Art entgegenstellen kann, daß man sein Leben in Gefahr bringt. Die Geschichte des Feldzuges des letzten Jahres ist, kurz gesagt, die, daß Deutschland den Feldzug im Westen zu einem Mindestpreis führte und gleichzeitig im Osten den Russen Munitionsmangel verursachte und so tief in Rußland eindrang, daß es vertrauend einen siegreichen Frieden als Früchte seiner Erfolge zu erhalten erwartete. Wie beeinflußt jene Lehre des Vorjahres die Zukunft, auf die der Munitionsminister vorbereitet? In dieser Weise: daß es das Ziel des Verbandes ist, über die Mittelmächte schließlich, wenn auch dem Ausmaß nach verschieden, dieselbe Ueberlegenheit zu erlangen, die Deutschland in den letzten Jahren über das russische Heer besaß. Montagu sieht der Zeit entgegen, wo wir ohne amerikanische Granaten auskommen können; aber wir müssen uns die Bedürfnisse der ganzen Verbandsfront vor Augen halten. Wir begrüßen Montagus Versicherung, daß im nächsten Jahre viel von unserer Erzeugung für unsere Verbündeten verfügbar sein wird.

Montagu hat auch mit Recht gesagt, daß der Munitionsminister immer auf der Suche nach Entdeckung neuer Erfindungen und Verbesserungen sein müsse. Wir können ganz sicher sein, daß keine Aufgabe den Geist des deutschen Generalstabs standiger bewegt, als diese. Auf der Höhe des Erfolges haben die Deutschen immer für die Niederlage Vorsorge getroffen, und jetzt, wo sie immer noch hoffen mögen, ihre Linien im Westen und Osten zu halten, bereiten sie sich sicher gegen Mißgeschick vor, d. h. sie wenden all ihren Scharfsinn an, um die Waffen, die sie haben, weiterreichend zu machen als bisher, und die Stelle von Menschen einzunehmen. Wenn wir von ihrer Verwielfältigung der Maschinengewehre und den trefflich durchgearbeiteten unterirdischen Kammern hören, so wissen wir, daß diese Sache schon in die Hand genommen ist, und daß sie ständig lebhafter betrieben wird. Denselben Scharfsinn in Sparsamkeit mit Menschenmaterial und in der Vermehrung der Angriffsmacht müssen wir zeigen. Es mag sein, daß wenigstens im Westen der Krieg, wenn das Ende kommt, immer noch in Verteidigungsstellungen geführt wird, wenn diese auch sehr anders sein mögen als die jetzigen. Aber, obgleich der Krieg ebenso sehr ein Krieg der Waffen wie der Menschen ist, so sind doch die Waffen nur, was die Menschen aus ihnen machen. Je mehr wir unsere Waffen den besonderen Anforderungen und Zielen des Krieges anpassen, desto früher werden wir den Krieg beenden.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Um die Deutschen aus Frankreich zu vertreiben,

so sagte laut „Kreuz-Ztg.“ ein deutscher Oberbefehlshaber dem Vertreter eines Stockholmer Blattes, würden die verbündeten Feinde mit der gegenwärtigen Schnelligkeit 150 Jahre gebrauchen. Aber die Entente-Offensive hat überhaupt keine Aussicht, zu gelingen. In den günstigsten Fällen war es dem Feinde unter unerhörten Verlusten geglückt, 10 Kilometer vorzudringen. Die Hoffnungen der Franzosen dürften zu Ende sein. Die Engländer indessen setzen hartnäckig den Versuch fort, und werfen beständig neue Truppen vor. So haben sie an ein und demselben Punkt drei australische Divisionen eingesetzt. Der Feind kann sich nur mit Schwierigkeit in seiner Sachstellung bewegen und hat nur zwei Zufuhrwege, die wir beständig unter Feuer halten.

Über die Dauer der Offensive meinte der General, daß sie wohl noch einen Monat, vielleicht länger, dauern werde. Im übrigen wäre auf deutscher Seite alles für einen Winterfeldzug vorbereitet, und man sehe der Zukunft mit Zuversicht entgegen. Was die Wahl für den Platz der Offensive betrifft, so wäre wahrscheinlich der Umstand maßgebend gewesen, daß die englischen und französischen Fronten im Sommegebiet zusammenstießen, möglicherweise spielte auch gegenseitiges Mißtrauen mit, daß der andere Teil nicht die größten Anstrengungen machen würde. Aus diesem oder anderem Grunde wäre die Offensive zur Somme verlegt worden, eine ziemlich unvorteilhafte Wahl, da das Sommegebiet große Hindernisse für den Angreifer, dagegen bedeutenden Schutz für den Angegriffenen biete.

Britischer Heeresbericht

vom 21. 8.: Bei dem Gehöft Mouquet versuchte der Feind einen Angriff in geringem Maßstabe, der sofort zurückgewiesen wurde. Sonst ist nichts Wesentliches zu berichten außer der Artillerietätigkeit auf beiden Seiten. Diese war zeitweise sehr heftig. Unser Artilleriefeuer war sehr wirksam. Südlich von Thiepval wurden die feindlichen Gräben schwer beschädigt und in einer der feindlichen Batterien eine Feuersbrunst verursacht, die einige Zeit hindurch heftig wütete. Durch unser Geschützfeuer wurde ein feindlicher Ballon zum Niedergehen gezwungen. Südlich von Loos konnten wir unsere örtliche Stellung durch eine glückliche Minensprengung wesentlich verbessern. Unsere Flugzeuge fahren fort, die feindlichen Quartiere mit Erfolg mit Bomben zu bewerfen. Gestern ist eines unserer Flugzeuge nicht zurückgekehrt. Heute zeigten die feindlichen Flugzeuge mehr Unternehmungslust als gewöhnlich an unseren Linien.

Der Wunsch nach Frieden.

WTB. London, 22. Aug. (Drahtb.) Unterhaus. Byles fragte, ob Asquiths Aufmerksamkeit auf die Erklärung des Unterstaatssekretärs Zimmermann gelenkt worden sei, daß die deutsche Regierung wiederholt ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen habe, in Friedensverhandlungen einzutreten, aber daß die Entente unter dem Drucke Englands niemals eine solche Bereitschaft gezeigt habe. Byles fragte weiter, ob Asquith den Wunsch nach Frieden, der auf einer sozialistischen Versammlung in Leipzig zum Ausdruck gekommen sei, und viele ähnliche populäre Kundgebungen in Deutschland bemerkt habe, und ob er sagen wolle, bis zu welchem Grade die britische Regierung gewillt sei, diesem ausgesprochenen Wunsche des Feindes zu entsprechen. Asquith erwiderte: Die deutsche Regierung hat bisher keine Geneigtheit zu einem Frieden bekundet, außer zu Bedingungen, die für einige der Verbündeten unerträglich oder demütigend sein würden. (Beifall.) Es ist vollständig unrichtig, daß die Entente durch irgendwelchen Druck von England beeinflußt worden sei. Dalziel fragte: Sind irgendwelche Friedensbedingungen angeregt worden? Asquith: Nur, was in der Presse gestanden hat. Dalziel: Nichts Amtliches? Asquith: Nein.

Englische Minister als Schauspieler.

FZ. Frankfurt, 22. Aug. (Drahtb.) Die „Frkf. Ztg.“ meldet aus dem Haag: Die kinematographischen Aufnahmen der englischen Minister in ihren Kabinetten verursacht doch einigen Zeitungen ein gewisses Unbehagen, wenngleich die Erträgnisse der kinematographischen Aufnahmen wohltätigen Zwecken zufließen sollen. So sagen z. B. die „Times“, es bestehe eigentlich kein Grund für derartige politische Scherze, denn niemand glaube, daß die Nation besonders angefeuert werde, wenn sie diese 23 Gentlemen bei der Arbeit durch den Kinematographen photographiert betrachten könne. Auch der „Manchester Guardian“ ist nicht gerade erfreut über dieses neueste Ergebnis der kinematographischen Reklame. „Daily Mail“ weiß jedoch bereits beglückt mitzuteilen, welche Gesten die einzelnen Minister bei der Aufnahme gemacht haben. So hat Lloyd George sich schreibend photographieren lassen, was zunächst ganz ruhig geschah, aber dann blickte er plötzlich auf, richtete das Wort an irgendeine unbekannte Person und benahm sich derart, wie es für eine schöne kinematographische Aufnahme nötig ist. Asquith hat augenscheinlich das Wesen einer kinematographischen Aufnahme am besten erfaßt. Er stellte sich so, als richte er die Anrede an ein großes Auditorium, und auch andere Herren, die sich der kinematographischen Aufnahme unterzogen haben, bewegten sich den Umständen entsprechend so theatralisch und bewegt, wie es nur irgend möglich ist. — Besonders schwer wird ihnen das nicht geworden sein, denn Komödianten sind die englischen Minister ja alle.

Der Krieg zur See.

Die Arbeit der U-Boote.

ED. Christiania, 22. Aug. (Eig. Drahtb.) Das schwedische Schiff „Verona“, das auf der Reise von Uddevalla nach Hartlepool mit Holz am 21. August in Christiansand ankam, berichtet, daß es am 11. August von zwei deutschen Unterseebooten mitten in der Nordsee gezwungen wurde, unter Mithilfe deutscher Matrosen die Hälfte der Ladung über Bord zu werfen. Das gleiche Schicksal wurde durch dieselben U-Boote am gleichen Tage drei anderen norwegischen Dampfern zuteil.

WTB. London, 22. Aug. (Drahtb.) „Lloyds“ melden: Der italienische Dampfer „Erix“ und der italienische Dampfer „Dia“ sind versenkt worden.

Englischer Juwelenraub.

WTB. Amsterdam, 22. Aug. (Drahtb.) Die „Times“ erfahren, daß auf Befehl der britischen Admiralität in London alle Juwelen verkauft wurden, die sich in den beschlagnahmten Postsäcken der holländischen Dampfer „Nieuwe Amsterdam“, „Frisia“ und „Noordam“ befanden. Es waren hauptsächlich ungefaßte Diamanten und andere Edelsteine.

Deutscher Dampfer vermißt.

WTB. Hernösand, 22. Aug. (Meld. des schwedischen Telegraphen-Büros.) „Vester Nordland Alehanda“ zufolge ist der deutsche Dampfer „Desterro“ seit Donnerstag voriger Woche verschwunden. Das letzte Mal, als man von dem Dampfer hörte, befand er sich zwischen Bremö und Ags unterwegs. Er hatte nach Gesle depeschiert, er werde von einem U-Boot verfolgt. Der Dampfer hatte einen schwedischen Lotsen an Bord, der jedenfalls nichts mehr von sich hat hören lassen.

Der Krieg mit Italien.

Der „Triumphmarsch“ in das Herz Oesterreichs.

ED. Basel, 22. Aug. (Eig. Drahtb.) Die „Basler Nachrichten“ melden aus Mailand: Der Militärkritiker des „Secolo“ verweist in längern Ausführungen auf den gewaltigen Widerstand der Österreicher an der linken Flanke von Görz, der die kurze italienische Illusion von einem Triumphmarsch an die Save und in das Herz Österreichs zerstöre.

Die Kämpfe in Deutsch-Ostafrika.

WTB. London, 22. Aug. (Drahtb.) Reuter meldet aus dem Hauptquartier des Generals van Deventer aus Kidete vom 20. ds.: Kidete wurde heute früh nach heftigem Widerstand des Feindes unbeschädigt besetzt. Die Infanterie des Generals Berrange kam gestern früh in die gegenüberliegende Stellung. Der Feind nahm mit vier Geschützen ein starke Stellung auf dem Höhenpaß ein, der die Ebene beherrscht. Der Feind eröffnete das Feuer auf unsere berittene Infanterie, die auf der Flanke stand. Die berittenen Truppen griffen darauf an, während die Infanterie im Zentrum über ein offenes Gelände unter einem Regen von Granatkartätschen vorrückte. Der Feind eröffnete das Gewehrfeuer und setzte die Schnellfeuergeschütze in Tätigkeit, aber die Infanterie rückte bis Mittag vor, wo sie den Feind auf der ganzen Linie unter Feuer nahm. Inzwischen begannen die berittenen Truppen eine umgehende Bewegung, die den ganzen Nachmittag fortgesetzt wurde. Beim Anbruch des Abends blieben alle Truppen in den Stellungen, die sie nach zwölfstündigem Kampfe eingenommen hatten, ohne zu essen und zu trinken, denn sie waren nach 24stündigem Marsche sofort zum Angriff übergegangen. Bei Tagesanbruch zeigte es sich, daß der Feind die Stellungen geräumt hatte. Unsere Verluste sind gering, wenn man die Stärke des Feindes und die Bedeutung der eroberten Stellung in Betracht zieht. Das Gefecht war das hartnäckigste, das wir bisher bei unserer Bewegung nach Westen hatten.

Ungeheure Verluste der Engländer.

ED. Amsterdam, 22. Aug. (Eig. Drahtb.) Wie wir aus London erfahren, ist Bothas Aufruf zur Anwerbung von Truppen in Südafrika auf die enormen Verluste der Engländer in Ostafrika zurückzuführen, die durch Krankheiten und Seuchen entstehen. Auch das langsame Vorwärtskommen ist diesem Umstande zuzuschreiben. Die Südafrikaner in London sagen, daß der Aufruf keinen Erfolg haben werde. In Südafrika sei der Krieg nicht populär, und was wirklich für die Armee zu haben wäre, sei längst an der Front. Die südafrikanische Brigade werde bei weiteren Verlusten aufgelöst werden müssen.

Botha über Deutsch-Ostafrika.

General Botha äußerte sich nach einem Eigenbericht der „Daily Mail“ aus Durban vom 15. August in der Nummer vom 17. August in einem Interview über Ostafrika wie folgt: Die weißen Truppen der Deutschen in Ostafrika belaufen sich auf nicht mehr als 1600 und ihre Eingeborenen-Truppen auf 16000 Mann. Es ist zu erwarten, daß die ausgehobenen Eingeborenen-Truppen ihre alten Herren allmählich verlassen und in die Heimat zurückkehren werden, wenn sie sehen, daß die Deutschen in ganz Ostafrika geschlagen sind, und daß die britischen Eroberer die Schwarzen gut behandeln. Der Krieg darf nicht enden, solange noch ein Quadratfuß afrikanischen Geländes in deutschem Besitz ist. Was die politische Zukunft Ostafrikas nach Ende des Krieges anbetrifft, so wird diese bei Gelegenheit des Friedensschlusses in Europa entschieden werden. (Sehr richtig!) Darüber aber kann kein Zweifel sein, daß die deutsche Flagge aus Ostafrika wie aus dem Rest des afrikanischen Kontinents verschwinden muß. (Und den Mann, der so spricht, haben wir einst in Deutschland gefeiert!)

Der Krieg im Orient.

Der türkische amtliche Bericht.

WTB. Konstantinopel, 21. Aug. (Drahtb.) Nichts Bemerkenswertes von den verschiedenen Fronten zu melden.

Erörterung der Kriegsziele.

Auf die an den Reichskanzler gerichtete Bitte, ihr die Besprechung unserer Kriegs- und Friedensziele freizugeben, mit der Begründung, daß auch der Nationalausschuß Redefreiheit genieße, hat die Ortsgruppe Berlin der Deutschen Friedensgesellschaft durch Herrn Wahnschaffe ein Antwortschreiben erhalten, in dem es u. a. heißt:

Der Ortsgruppe Berlin der Deutschen Friedensgesellschaft gestatte ich mir auftragsgemäß auf das Schreiben vom 26. Juli ergebenst zu erwidern, daß der Herr Reichskanzler der dortigen Auffassung, daß durch das Auftreten des Deutschen Nationalausschusses die Sachlage hinsichtlich der Erörterung der Kriegsziele verändert sei, nicht beizutreten vermag. Auch dem Nationalausschuß gegenüber ist betont worden, daß dem Antrag auf Erörterung der Kriegsziele nicht entsprochen werden könne, so lange auf allen Fronten erbittert gekämpft werde. Dementsprechend ist ihm ferner bedeutet worden, daß die Gestaltung eines, die Zukunft des Reiches sichernden und seine Stärke mehrenden Friedens nur in allgemeinen Umrissen ohne Eingehen auf konkrete Forderungen und ohne polemische Schärfe besprochen werden könne. Die unerläßliche Voraussetzung für eine in dieser Beziehung zulässige Verhandlung von Kriegszielfragen bleibt ferner, daß die Erörterung vom Geiste entschlossenen Durchhaltens nach außen und innen getragen ist. Ebenso ist für Berichte über den Verlauf und für Resolutionen Voraussetzung, daß darin nichts enthalten ist, was die innere Entschlossenheit unseres Volkes stören, den Widerstand der Feinde anfachen könnte. Diese Richtlinien besitzen gleiche Geltung für alle Organisationen und Parteien. Die Prüfung und Entscheidung im einzelnen Falle ist Sache der Behörden, die die Verantwortung für den Verlauf derartiger Veranstaltungen tragen.

Die Reichsfleischkarte.

WTB. Berlin, 22. Aug. (Amtlich.) Nach einer im Reichsgesetzblatt erschienenen Verordnung des Reichskanzlers und der dazu gehörigen Bekanntmachung des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes tritt die Verbrauchsregelung für Fleisch und Fleischwaren im ganzen Reiche am 2. Oktober in Kraft. Damit bekommt also die Reichsfleischkarte, d. h. die Fleischkarte, die zwar von den Landeszentralbehörden oder den von ihnen bestimmten Stellen, insbesondere den Kommunalverbänden, hergestellt und ausgegeben wird, die aber im ganzen Reiche Geltung hat, Gültigkeit. Der Verbrauchsregelung durch die Reichsfleischkarte werden alle wirtschaftlich wichtigen Fleischarten unterworfen. Hasen, Wildgeflügel, Gänse und Enten unterliegen der reichsrechtlichen Regelung nicht. Sie können auch nach dem 2. Oktober ohne Karte gekauft werden, es sei denn, daß einzelne Bundesstaaten auch das Fleisch dieser Tiere der Verbrauchsregelung unterwerfen, wozu sie berechtigt sind. Daß man diese Tiere der Reichsfleischkarte nicht unterstellt hat, hat verschiedene Gründe. Vor allem fürchtete man, daß bei der niedrigen Höchstmenge von wöchentlich 250 Gramm, die vorläufig nur gegeben werden kann, der Ankauf dieser Tiere für die Haushaltungen unmöglich sein würde. Sie würden deshalb wahrscheinlich fast ausschließlich in die Gastwirtschaften wandern. Bei den Hühnern mußten diese Bedenken zurücktreten. (Hühner werden also auf die Fleischkarte eingerechnet.) Das Verbot des kartenfreien Verkaufs von Hühnerfleisch ist erwünscht im Interesse einer starken Eierproduktion. Daß die wöchentliche Höchstmenge von 250 Gramm, die das Kriegsernährungsamt vorläufig festgesetzt hat, überall sofort voll gegeben werden kann, auch in Orten, die jetzt erheblich weniger erhalten, wird sich nicht erreichen lassen. Die einheitliche Rationierung im ganzen Reiche soll aber die Grundlage für eine solche Verteilung des Schlachtviehs bieten, daß möglichst bald die Höchstmengen wirklich überall gegeben werden können. Die Bewohner der Orte, die bisher mehr als 250 Gramm erhalten, werden sich damit trösten, daß ihre Mindermengen anderen, besonders stiefmütterlich behandelten Bezirken zugute kommen.

Der Verbrauchsregelung mußten auch die Selbstversorger unterstellt werden. Als Selbstversorger gilt, wer durch Hausschlachtungen oder Ausübung der Jagd Fleisch und Fleischwaren zum Verbrauch im eigenen Haushalt gewinnt. Diese Personen gänzlich von der Verbrauchsregelung frei zu lassen, wäre aus Gründen der Gerechtigkeit unmöglich. Andererseits wäre es unbillig und unklug gewesen, sie allzu sehr zu beschränken. Eine gewisse Entschädigung für die Arbeit und Mühe der Mästung, für den Verlust beim Hausschlachten und des mit der Viehhaltung verbundenen Risikos muß ihnen zugestanden werden, da andernfalls vor allem die Schweinemästung, die ja ganz überwiegend in der Hand des kleinen Mannes liegt, unfehlbar stark zurückgegangen wäre, und auch die Neigung, das Wild abzuschießen, geringer geworden wäre. Das mußte man unbedingt verhindern. Deshalb wird dem Selbstversorger das Schlachtgewicht des hausgeschlachteten Tieres nur zu einem Teil, zu drei Fünftel; beim ersten Schwein, das eine Familie für sich schlachtet, nur zur Hälfte angerechnet werden. Man darf hoffen, daß hierin ein kräftiger Anreiz zur vermehrten Schweinehaltung liegt.

*

Im einzelnen lauten die Bestimmungen wie folgt:

WTB. Berlin, 22. Aug. (Drahtb.) Die am 2. Oktober in Kraft tretende Verordnung über die Regelung des Fleischverbrauches bestimmt:

Als Fleisch und Fleischwaren im Sinne dieser Verordnung gelten: 1. Muskelfleisch mit eingewachsenen Knochen von Rindvieh, Schafen, Schweinen sowie Hühnern; 2. Muskelfleisch mit eingewachsenen Knochen von Reh, Damwild, Schwarz- und Rotwild (Wildpret); 3. roher, gesalzener, geräucherter Speck und Rohfett; 4. Eingeweide des

Schlachtviehs; 5. zubereitetes Schlachtviehfleisch und Wildpret sowie Wurst und Fleischkonserven und sonstige Fleischwaren aller Art. Dagegen gelten von dem Fleisch ausgelöste Knochen, Euter, Füße, mit Ausnahme von Schweinefüßen, Flecke, Lungen, Därme, Gehirn, Rückenmark, ferner Wildaufbruch einschließlich Herz und Leber sowie Wildköpfe nicht als Fleischwaren.

Die Landeszentralbehörden können den Verbrauch von Fleisch und Fleischwaren einschließlich Wildpret und Geflügel, die dieser Verordnung nicht unterliegen, ihrerseits regeln. Hierbei darf jedoch die vom Kriegsernährungsamte festgesetzte Höchstmenge an Fleisch und Fleischwaren, die dieser Verordnung unterliegen, nicht erhöht werden.

Die Verbrauchsregelung erfolgt durch die Kommunalen Verbände. Fleisch und Fleischwaren dürfen entgeltlich oder unentgeltlich an Verbraucher nur gegen Fleischkarte abgegeben werden und von den Verbrauchern nur gegen Fleischkarte bezogen werden. Dies gilt auch für die Abgabe in Gast- usw. Wirtschaften.

Die Fleischkarte gilt im ganzen Reiche. Die Abschnitte sind gültig nur im Zusammenhang mit der Stammkarte. Das Kriegsernährungsamt setzt fest, welche Höchstmenge an Fleisch- und Fleischwaren auf die Fleischkarte bezogen werden darf, und mit welchem Gewichte die einzelnen Arten Fleisch und Fleischwaren auf die Höchstmenge anzurechnen sind. Hierbei ist auf die entsprechend geringere Bewertung des Wildbrets, der Hühner und der Eingeweide Bedacht zu nehmen. Jede Person erhält für je vier Wochen eine Fleischkarte. Kinder erhalten bis zum Beginn des Kalenderjahres, in dem sie das sechste Lebensjahr vollenden, nur die Hälfte der festgesetzten Wochenmenge.

Die Verbrauchsregelung erstreckt sich auch auf die Selbstversorger. Als Selbstversorger gilt, wer durch Hausschlachtung oder durch Ausübung der Jagd Fleisch und Fleischwaren zum Verbrauch im eigenen Haushalt gewinnt. Mehrere Personen, die für den eigenen Verbrauch gemeinsam Schweine mästen, werden ebenfalls als Selbstversorger angegeben. Selbstversorger bedürfen zur Hausschlachtung von Schweinen und Kälbern, mit Ausnahme von Kälbern bis zu sechs Wochen, der Genehmigung des Kommunalverbandes. Selbstversorger können das aus Hausschlachtungen oder durch Ausübung der Jagd gewonnene Fleisch unter Zugrundelegung der festgesetzten Höchstmenge zum Gebrauch im eigenen Haushalt verwenden. Erfolgt die Verwendung des Fleisches innerhalb eines Zeitraumes, für den der Selbstversorger bereits Fleischkarten erhalten hat, so hat er eine entsprechende Anzahl Fleischkarten nach näherer Regelung des Kommunalverbandes diesem zurückzugeben.

Die Landeszentralbehörden können anordnen, daß Fleisch und Fleischwaren, mit Ausnahme von Wild und Hühnern, aus dem Kommunalverband oder einem größeren Bezirke nur mit behördlicher Genehmigung ausgeführt werden dürfen. Die Bekanntmachung des Kriegsernährungsamtes bestimmt hierzu: Die Fleischkarte besteht aus einer Stammkarte und 40 quadratischen Abschnitten, je 10 für eine Woche. Die Kinderkarte enthält 20 Abschnitte, je 5 für eine Woche. Die Höchstmenge an Fleisch und Fleischwaren, die wöchentlich auf die Fleischkarte entnommen werden darf, wird bis auf weiteres auf 250 Gramm Schlachtviehfleisch mit eingewachsenen Knochen festgesetzt. An Stelle von je 25 Gramm Schlachtviehfleisch mit eingewachsenen Knochen können entnommen werden: 20 Gramm Schlachtviehfleisch ohne Knochen, Schinken, Dauerwurst, Zunge, Speck, Rohfett oder 50 Gramm Wildbret, Frischwurst, Eingeweide und Fleischkonserven einschließlich des toten Gewichts. Hühner sind mit einem Durchschnittsgewichte von 400 Gramm, junge Hähne bis zu halben Jahre mit einem Durchschnittsgewicht von 500 Gramm auf die Fleischkarte einzurechnen.

Umgegend und Nachbargebiete.

Wirtschaftliches.

o **Düsseldorf**, 22. Aug. Vom 1. September ab wird hier die Milchversorgung für Kinder bis zum 6. Lebensjahre und für hoffende und stillende Frauen durch die Behörden sichergestellt werden. Durch Milchkarte werden täglich hergestellt für Säuglinge bis zum ersten Lebensjahre ¼ Liter, für Kinder vom Beginn des 2. bis zum 6. Lebensjahre ½ Liter, für hoffende Frauen ½ Liter und für stillende Mütter 1 Liter. Kranke erhalten je nach begründeter ärztlicher Verordnung ½ bis 1 Liter täglich. Um die Sicherstellung zu erreichen, werden die Milchhändler verpflichtet, erst dann an andere Milch zu liefern, wenn die Bevorrechtigten die ihnen zustehende Milch erhalten haben.

Beherzte Artilleristen.

Solingen, 22. Aug. Die „Ehrentafel" meldet: Am 25. Januar dieses Jahres, nachmittags, erhielt die Feuerstellung der vierten (E.) Batterie des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 43 schweres Granatfeuer. Der Feind beschoß die Stellung mit Fliegerbeobachtung. Schon der zweite Schuß lag dicht vor dem dritten Geschütz. Der dritte Schuß ging kurz hinter diesem Geschütz nieder, die Sprengstücke brachten den nahe am Geschütz liegenden Munitionsunterstand in Brand. Mehrere Kartuschen explodierten bald darauf. Dies sah der Kriegsfreiwillige Reif aus Mülheim-Ruhr, der gerade damit beschäftigt war, die zerschossene Telephonleitung von der Feuerstellung zur Beobachtungsstelle zu flicken. Da er selbst zu sehr in Anspruch genommen war, rief er den in der Nähe befindlichen Kameraden zu, daß der Munitionsunterstand brenne. Sofort sprangen der Gefreite d. R. Berger aus Hilkhausen (Kreis Solingen), der Reservist Meierhoff aus Altenessen (Kreis Essen) und der Kanonier Groitsabel aus Bocholt (Kreis Borken i. W.) unter Führung des Unteroffiziers d. R. Tyrener aus Kiesfeld (Kreis Dinslaken) trotz anhaltenden schweren Feuers vor, um das Feuer zu löschen. Kaum hatten die braven Leute mit den Löscharbeiten begonnen, als wieder eine Granate heransauste und den Unterstand des nebenan liegenden Geschützes zusammenschlug. Tyrener und seine Begleiter wurden zur Seite geschleudert und mit einem Hagel von Steinen und Erdstücken zugedeckt. Wie durch ein Wunder wird keiner von ihnen verwundet. Sie springen sofort wieder auf, werfen auf den brennenden Munitionsunterstand Erde und bringen so das Feuer zum Erlöschen. Nur 10 Geschosse und 38 Kartuschen wurden zerstört. Der Rest der in dem Unterstand lagernden Munition — etwa 70 Schuß nebst Kartuschen — blieb unversehrt. Der Kriegsfreiwillige Reif flickte inzwischen zusammen mit dem Kriegsfreiwilligen Wolters aus Essen-Ruhr die Telephonleitung, die dauernd noch zweimal durch das großkalibrige Geschütz des Feindes zerstört wurde; sofort begaben sich, trotz des schweren Feuers, die beiden daran, die Leitung wiederherzustellen, so daß die Verbindung zwischen Beobachtungsstelle und Feuerstellung ständig erhalten blieb.

Eine edle Tat.

Remscheid, 22. Aug. Die „Ehrentafel" meldet: Der Morgen hatte dichten Nebel gebracht. Für unsere Patrouille ist die Gelegenheit günstig, sich bei Tageslicht und dennoch unbemerkt bis an das Drahtverhau des Gegners heranzuschleichen. Zu ihrem großen Erstaunen findet sie unmittelbar vor demselben auf die Ueberreste eines gefallenen Kameraden. Es ist ein württembergischer Dragoner, der über ein ganzes Jahr unbeerdet auf freiem Felde gelegen hat. Im Dunkel der Nacht war er stets unentdeckt geblieben. Kurz entschlossen will unsere Patrouille den toten Kameraden mitnehmen und bergen. Bei dieser Arbeit wird sie jedoch vom Feinde bemerkt und sofort lebhaft beschossen, wobei der Gefreite Andreas Julius aus Holnis (Kreis Flensburg) schwer verwundet wird. Für heute muß das Werk aufgegeben werden. In einer der folgenden Nächte schleichen sich die Braven wieder bis an das feindliche Hindernis. Zwei von ihnen bleiben auf der Lauer liegen, damit man nicht vom Feinde überrascht werde. Während dessen legen die drei anderen den Gefallenen in eine Zeltbahn und tragen ihn unter dem Schutze der Nacht zurück in unseren Graben. Aus einem Briefe lassen sich noch die Personalien des Toten feststellen, so daß endlich die Angehörigen Gewißheit über das Schicksal des Vermißten bekommen können. Dieser wird nunmehr in geweihter Erde bestattet. Hohe Offiziere geben ihm das Ehrengeleit. Für ihre kameradschaftliche Tat erhielten der Führer der Patrouille, Unteroffizier Johannes Angerhausen aus Duisburg, und der Kriegsfreiwillige Ernst Bachmann aus Abendorf (Kreis Kalbe), die schon im Besitze des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse waren, vom König von Württemberg die Silberne Tapferkeitsmedaille, der Landsturmmann Paul Biastock aus Remscheid und die Reservisten Ignatz Switala und Karl Weiß, beide aus Duisburg, das Eiserne Kreuz zweiter Klasse. Außerdem bekam jeder vom Kommandierenden General, Exzellenz von Stein, ein Anerkennungsschreiben.

Bohwinkel, 22. Aug. Dem Oberjäger Buinus, 1. Komp., Feld-Bat. Jäger Nr. 7, wurde das Schaumburg-Lippische Kreuz für treue Dienste 1914 verliehen. Der Ausgezeichnete ist ein Sohn des Fabrikarbeiters Friedrich Buinus (Kaiserstraße 118).

o **Düsseldorf**, 22. Aug. Hier wurde der Eigentümer Joseph Morbach festgenommen, der im Juni ds. Js. in Hameln wegen Mordversuchs verhaftet worden, dann aber entsprungen war, nachdem er den Aufseher mit einem Bügeleisen niedergeschlagen hatte.

Lokales.

Elberfeld, 23. August.

e.— **Kriegsauszeichnung.** Gefreiter Paul Werner vom Inf.-Regt. Nr. 130, Sohn des Zuschneiders Friedrich Werner (Humboldtstraße 41), hat das Eiserne Kreuz erhalten. Ebenso wurde der Gefreite Heimann vom Res.-Fußart.-Regiment Nr. 12, (Ober-Dornberg 2) mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

c.— **Städtischer Fleischverkauf.** Die Lebensmittelkommission gibt bekannt: In dieser Woche wird an die Metzger Rindfleisch sowie eine geringe Menge Schweine-, Kalb- und Hammelfleisch abgegeben. Die für die Bezugszeit vom 24. bis 30. August auf jede Einheit der Fleischkarte abzugebende Höchstmenge beträgt für Fleisch 125 Gramm einschließlich Knochenbeilage, für Fleischwaren 200 Gramm. Die Preise sind die gleichen wie in der Vorwoche. Die Abgabe darf nur gegen Abtrennung der für die vierte Woche der Fleischkarte gültigen Abschnitte erfolgen. Fleisch darf nur an die in der betreffenden Verkaufsstelle angemeldeten Verbraucher abgegeben werden. Die in der Vorwoche bekanntgegebenen Bestimmungen und Preise für Wurst bleiben bestehen.

c.— **Städtischer Fischmarkt** (Bachstraße 6, Verkaufsstellen Kaiserstraße 36 und auf dem Neumarkt, durch Schilder kenntlich gemacht). Die Preise stellen sich in dieser Woche wie folgt: Feinster Holländer Schellfisch, großer, je Pfund 80 Pfg., großmittel 70 Pfg., mittel 60 Pfg.; Bratschellfisch 50 Pfg.; Kabeljau im ganzen je Pfund 75 Pfg., im Schnitt 90 Pfg.; Dorsch 60 Pfg.; Makrelen 70 Pfg.; Seeforellen 70 Pfg.; große Schollen 75 Pfg.; Hai im Schitt per Pfund 1,20 Mark; Heringe, große, je Stück 20 Pfg., kleine 10 Pfg.; Salzsardinen je Pfund 50 Pfg.; Lachsheringe Holländer, je Stück 25 Pfg.; geräucherte Makrelen je Stück 30 Pfg.

e.— **Konzert des städtischen Orchesters.** Dem morgen (Donnerstag) abend 8 Uhr in der Stadthalle stattfindenden Konzert des städtischen Orchesters liegt eine besonders ausgewählte Vortragsfolge zugrunde, aus der aufgeführt sein mögen: Ouvertüre zur „Entführung", Reigen seliger Geister und Furientanz aus „Orpheus" von Gluck, Egmont-Ouvertüre, Vorspiel zum dritten Akt der „Meistersinger".

e.— **Im Brüller Schloß** findet heute Kinderfest mit Konzert statt. (Siehe Anzeige.)

e.— **Verstöße gegen die Kriegsverordnungen.** In der verflossenen Woche wurden zur Anzeige gebracht: 2 Personen wegen Handels mit Lebensmitteln ohne Erlaubnis, Nichtanmeldung der von auswärts bezogenen Butter, Verkaufs von Honigkuchen nach auswärts ohne Erlaubnis; je 1 Person wegen Verkaufs verfälschten Speiseöls, verfälschter Marmelade, Ueberschreitung der Höchstpreise für Butter, für Schweinefleisch, Verkaufs von Fleisch ohne Fleischkarte, Nichtanmeldung der von auswärts bezogenen Fleischwaren, Verkaufs von Küchentüchern ohne Bezugsschein, Ausführung von Hammel ohne Erlaubnis, Vergehens gegen die Verordnung betr. den Verkehr mit Hülsenfrüchten.

Barmen, 23. August.

b.— **Kriegsauszeichnungen.** Mit dem Eisernen Kreuz wurden aus Barmen weiter ausgezeichnet: Unteroffizier Otto Muns, seit Anfang des Krieges bei der 12. Kompagnie des 70. Inf.-Regiments, Wertherstraße 62/64 wohnhaft; Telephonist Musketier Ernst Karthäuser im Inf.-Regt. Nr. 341, Blankstraße 3 wohnhaft; Wehrmann Wilh. Pingel im Landw.-Inf.-Regt. 57, Klingelhollstraße 38b wohnhaft; Feldunterarzt der Ref. Herm. Kriege im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 27, Sohn des Kreisarztes Medizinalrat Dr. Kriege; Vizefeldwebel der Ref. Karl Voß in der Fußart.-Batterie 554, Sohn des Fuhrunternehmers August Voß, Meckelstraße 30.

b.— **Die Auszeichnung** treuer Dienstboten durch den Vaterländischen Frauenverein, Zweigverein Barmen (Abteilung 4) soll am 22. Oktober ds. Js. wiederholt werden. Nur Barmer Herrschaften, bei denen die Mädchen 5, 10, 20, 30, 40 und 50 Jahre in Barmen im Dienst gestanden haben, werden gebeten, dieselben spätestens bis 15. September mit Angabe des Geburtsortes und Tages des Dienstantritts bei folgenden Damen anzumelden: Frau Emilie Brüninghaus, von Eynernstraße 11, Frau Emilie Cramer, Bollwerkstraße 4, Frau Else Meisenburg, Emil-Rittershausstraße, Fräulein Klara Schlieper, Cleferstraße Nr. 28, Frau Oswald Selbach, Parlamentstr. 16.

b.— **Der Brotkartenumtausch** findet wie bisher in den bekannten 19 Verteilungsstellen am 25. Aug. statt. Gleichzeitig gelangen Lebensmittelkarten, Fleischkarten, Butter- und Fettkarten, Kartoffelkarten, Zuckerkarten und Seifenkarten zur Ausgabe. Alle Lebensmittelkarten — außer den Brotkarten — lauten nicht auf bestimmte Höchstmengen, sondern auf „Einheiten". Wieviel auf eine Einheit abgegeben werden darf, wird jede Woche durch den Oberbürgermeister bekanntgegeben. Die Anmeldung zur Eintragung in die neuen Butterkundenlisten muß auf Grund der neuen Butter- und Fettkarten bis spätestens zum Samstag, dem 26. ds., erfolgen. Mit der Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten verlieren die bisherigen ihre Gültigkeit. Auf Grund der neuen Fleischkarten, die am 25. ds. zur Ausgabe gelangen, muß die Neueintragung in die Fleischkundenlisten erfolgen. Auf Grund der Verordnung des Reichskanzlers vom 3. 8. ds. Js. findet am 1. Sept. 1916 im Deutschen Reiche eine allgemeine Bestandsaufnahme der wichtigsten Lebensmittel statt. Die Vordrucke für die Haushaltungen mit weniger als 30 zu verpflegenden Haushaltungsmitgliedern gelangen am Freitag, 25. ds., bei der Brotkartenausgabe mit zur Verteilung und müssen am Samstag, dem 2. Sept., ausgefüllt und unterschrieben, in den zuständigen Brotkartenverteilungsstellen wieder abgegeben werden. Man beachte die bei Bekanntmachungen in unserer heutigen Nummer.

b.— **Verband der Elektrizitätswerke Rheinlands und Westfalens.** Von 36, dem obigen Verbande angehörenden Elektrizitätswerken wurden im Monat Juli 1916 insgesamt 82 384 014 Kilowattstunden erzeugt, in der gleichen Zeit des Vorjahres von denselben Werken 67 011 286 Kilowattstunden.

b.— **Im Tagesheim** für schulentlassene Mädchen, Barmen, Carnaperstraße 78, beginnen am Donnerstag, 14. September neue Kurse im Kochen und Hauswirtschaft, Zuschneiden und Nähen von einfachen Kleidungsstücken und einfacher Wäsche, Flicken und Stopfen, Gartenarbeit und Gesundheitspflege. Die Schülerinnen können nach Wunsch entweder für die Wohlfahrtspflege oder für sich selbst arbeiten. Einschreibegeld 2 Mark, Teilnahme am Kursus 1 Mark. Anmeldungen beheben im Tagesheim bei Schwester Käte Kronemeyer, Sprechstunden 11—12 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 4—5 Uhr.

b.— **Militärkonzert.** Zum Besten der Kriegsfürsorge wird am Mittwoch nächster Woche, abends 6 Uhr, in der Stadthalle ein Konzert der Kapelle des 2. Ersatz-Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 67, Detmold i. L., unter Leitung des Musikmeisters Höfer stattfinden. Es sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die gesamte Einnahme den Eltern im Felde, deren Mannschaften hauptsächlich dem rheinisch-westfälischen Industriebezirke entstammen, zugute kommt.

Vermischtes.

Was man in Deutschland lernen kann.

Unter den vielen angeblich authentischen Berichten der englischen Presse über das Leben in Deutschland fällt die Schilderung eines neutralen Mitarbeiters der „Daily News" auf, die, wie das Londoner Blatt selbst bemerkt, auf tatsächlich in Deutschland gemachten Beobachtungen beruht und die Übertreibungen der Lebensmittelnot auf ein richtiges Maß zurückführt: „Der Anblick, den Deutschland in Wirklichkeit bietet, ist so sehr von den hierüber im Ausland verbreiteten Meldungen verschieden, daß ich vollkommen verblüfft war, als ich die Ruhe sah, die im ganzen Lande herrscht, und das feste Vertrauen, das allen Bevölkerungsschichten innewohnt. Die Felder wogten überall von Getreide, allerorts machte die Heuernte den besten Eindruck. Auch die Obsternte scheint vorzüglich gewesen zu sein. In den Berliner Läden sah ich ganze Berge von Kirschen und anderen Früchten, und die Sammlung der Kerne zur Oelgewinnung erscheint durchaus nicht lächerlich, sondern äußerst zweckmäßig. Überhaupt erweckt die Art, wie die ganze deutsche Nation hauszuhalten weiß, das allergrößte Interesse. Man kann hier lernen, welche Möglichkeiten im Frieden nicht beachtet wurden, und man ist fast erstaunt darüber, wieviel man früher vergeudete. Deutschland lebt gegenwärtig zurückhaltend und vorsichtig, bis die Ernte glücklich eingebracht sein wird. Die Blockade-Politik hat sicherlich mancherlei Einschränkungen notwendig gemacht, doch sie ist nicht imstande, den Verlauf des Krieges ernstlich zu beeinflussen. Im Gegenteil hat es eine wunderbare erzieherische Wirkung, daß alle Kreise sich in gleicher Weise in die Lebensmittel teilen müssen. Zwar kann der Reiche sich auch heute mancherlei Luxus gestatten, aber in allem Notwendigen sind die Deutschen einander gleichgestellt. Es ist eine ausgezeichnete Lehrzeit. Die Hausfrau lernt eine neue und praktische Art der Wirtschaft, und das ganze Volk lernt die Kunst, auch mit Wenigem zufrieden zu sein. Fast täglich tauchen neue Methoden auf, die manchen Mangel ersetzen. Auch das System der Volksernährung scheint ausreichend zu sein. In der Speisehalle für Arbeiterinnen, die ich besuchte, war das Essen ausgezeichnet zubereitet, vorzüglich in der Qualität und auch genügend in der Menge."

Letzte Telegramme.

Die bulgarische Offensive.

ED. **Genf**, 22. Aug. (Eig. Meld.) „Agence de Balcan" meldet aus Athen: Die bulgarische Offensive dringt in drei Richtungen vor: vom Fort Rupel aus, ferner aus Florina gegen die serbischen Sammelpunkte, und in einer dritten Richtung aus dem Nestos und gegen Kawalla. Bulgarische Vorposten hätten bereits Kawalla besetzt.

ED. **Genf**, 22. Aug. (Eig. Meld.) Die Athener venizelistischen Blätter bezeichnen die bulgarische Offensive als belanglos, greifen aber heftig die griechische Regierung an, weil sie das Eindringen der Bulgaren auf griechisches Gebiet geschehen lasse. Das Athener Kabinett beharrt nach allen vorliegenden Meldungen in seiner bisherigen ruhigen Politik, nach eingehenden Beratungen des Ministeriums und des Generalstabes mit dem Könige, an denen auch der Kronprinz teilnahm. Den griechischen Zivil- und Militärbehörden in den zum Kriegsschauplatz gewordenen Gebieten wurden genaue Anweisungen erteilt. Die Zivilbehörden verbleiben demnach auf ihren Posten. Die griechischen Truppen, die in Ost-Makedonien übrigens nur 2000 Mann stark sein sollen, werden zurückgenommen. Der deutsch-bulgarische Gesandte teilte in amtlichen Schriften dem Ministerpräsidenten Zaimis mit, daß die deutsch-bulgarischen Heere aus strategischen Gründen in griechisches Territorium vormarschieren würden. Minister Negris bezeichnete in einer Unterredung mit Journalisten die Lage für Griechenland sehr ernst.

ED. **Genf**, 22. Aug. (Eig. Meld.) Der Kommandant der am 11. August in Saloniki gelandeten italienischen Truppen ist General Petitti de Roreto.

Das Verhältnis Bulgariens zu Rumänien.

TU. **Budapest**, 22. Aug. Der „Az Est" veröffentlicht eine Erklärung des bulgarischen Ministerpräsidenten Radoslawow über das Verhältnis Bulgariens zu Rumänien. Der bulgarische Ministerpräsident erklärte u. a.: „Unsere Beziehungen zu Rumänien sind durchaus korrekt und loyal. Die verschiedenen Verhandlungen, die wir mit Rumänien über einen Warenaustausch zwischen beiden Ländern führten, mögen sie nun erfolgreich oder resultatlos gewesen sein, gehören in das Handelsgebiet und beeinflussen in keiner Weise unser politisches Verhältnis. Die zuletzt geführten Verhandlungen wegen Einfuhr rumänischen Salzes und Petroleums gegen Ausfuhr bulgarischen Tabaks waren zum Beispiel durch den Protest unserer eigenen Tabakfabrikanten ergebnislos gemacht. Ich kann nur versichern, daß unser Verhältnis zu Rumänien nicht nur gut, sondern auch sicher und ruhig ist. Wir haben den entschiedenen Wunsch, Rumänien in keiner Weise herauszufordern, und hoffen auch, daß Rumänien keine Ursache haben wird, uns zu verstimmen. Gewiß haben wir alle möglichen Maßnahmen getroffen, um gegen Überraschungen von Norden her geschützt zu sein. Ich betone: von Norden her und nicht von Rumänien her. Wir können nämlich nicht wissen, ob es der Diplomatie Rußlands gelingen wird, den Durchmarsch durch Rumänien zu erzwingen. Mit Rumänien aber selbst wünschen wir Freundschaft zu halten, und hoffen, daß auch diese unsere Vorsichtsmaßregeln befriedigen werden, da sie keinesfalls als gegen dieses Land aufgefaßt werden können."

Über die Operationen in Makedonien befragt, äußerte sich der Ministerpräsident wie folgt: „Unser Vormarsch auf der Südfront in West- und Ost-Makedonien schreitet sicher und in höchstem Maße befriedigend vorwärts. Unsere Beziehungen zur griechischen Bevölkerung und zum griechischen Heere in den von uns besetzten griechisch-makedonischen Städten sind durchaus korrekt. Die größeren Städte und Ortschaften bleiben auch weiterhin unter griechischer Staatsverwaltung, da wir Griechisch-Makedonien nicht besetzten, sondern uns nur einen Weg zu den Truppen der Entente bahnen wollen, die in das Herz Griechenlands vorgedrungen sind. Mit Gottes Hilfe werden wir die Feinde vom Balkan vertreiben. Wir sind von festem Vertrauen erfüllt, daß alle unsere militärischen Pläne sich erfüllen werden."

Die russischen Anleihen.

WTB. **Kopenhagen**, 22. Aug. „Berlingske Tidende" meldet aus Petersburg: Finanzminister Bark ist aus dem Hauptquartier zurückgekehrt, wo der Zar seinem Bericht über die im Auslande aufgenommenen Anleihen zugestimmt hat. In dem Bericht wird mitgeteilt, daß in Italien, Japan, Norwegen und Schweden insgesamt eine Milliarde Rubel in russischen Anleihen untergebracht werde, die zur Bezahlung von Kriegslieferungen verwendet werden.

WTB. **Königsberg**, 22. Aug. Der Fürst zu Dohna-Schlobitten ist nach fünftägiger Erkrankung an Lungenentzündung in Wilna gestorben.

Handels-Nachrichten.

Alexanderwerk A. von der Nahmer, Remscheid. Die Gesellschaft hat das am 30. Juni abgeschlossene Geschäftsjahr 1915-16 günstig abgeschlossen. Man erwartet mindestens die vorjährige Dividende von 6 Prozent, hält aber eine Erhöhung für wahrscheinlich. Auch gegenwärtig ist das Werk gut beschäftigt.

Hasper Eisen- und Stahlwerke, Hasper i. W. Die Gesellschaft hat das abgelaufene Geschäftsjahr wesentlich günstiger abgeschlossen, so daß man nach bedeutenden Abschreibungen und Rückstellungen eine Bemessung der Dividende auf 15—20 Prozent erwartet, gegen 5 und 4 Prozent in den beiden Vorjahren. Die Beschäftigung wird als weiter flott bezeichnet.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Adolfe, Chefredakteur; für den lokalen Teil: Karl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.



Neu eingetroffen:

1 Waggon Welt-Einkochgläser

1 Waggon Einmachtöpfe

in allen Größen zu alten Preisen.

Central-Kaufhaus **Otto Klischan & Co.** Elberfeld Wall 10-12

i 145

Lebensmittelversorgung der Stadt Barmen.

Neueintragung in die Butterkundenlisten. Am 25. ds. Mts. findet zugleich mit der Ausgabe der Brotkarten auch die Ausgabe der Butter- und Fettkarten statt. **Die bisherigen Butterkundenlisten verlieren damit ihre Gültigkeit.** Die Anmeldung zur Eintragung in die neuen Butterkundenlisten muß auf Grund der neuen Butter- und Fettkarten bis spätestens Samstag den 26. ds. Mts., abends, erfolgen. Die Anmeldung zur Eintragung in die neuen Butterkundenlisten kann in jedem Geschäft geschehen, welches im Schaufenster den amtlich gestempelten Aushang hat „Zum Butterverkauf zugelassen". Es braucht keineswegs das Geschäft gewählt zu werden, in dem die Eintragung bisher erfolgt war.

Bei der Anmeldung müssen unbedingt die neuen Butterkarten und Brotkarten vorgelegt werden. Die vorgeschriebenen Butterkundenlisten sind in der Druckerei von O. Born, Höhnestraße, erhältlich.

Lebensmittelkarten. Mit der Ausgabe der neuen Brotkarten am 25. ds. Mts. findet die Ausgabe neuer Lebensmittelkarten in roter und grüner Farbe statt. Die bisherigen Lebensmittelkarten verlieren ihre Gültigkeit.

Die neuen Lebensmittelkarten dienen zum Bezuge der von der Stadt vermittelten Waren, wie Teigwaren, Graupen, Grieß, Oel usw. Art und Menge der Waren, die auf die einzelnen Abschnitte zur Ausgabe gelangen, werden von Fall zu Fall durch besondere Bekanntmachung mitgeteilt.

Alle Lebensmittelhändler, welche die von der Stadt bezogenen Waren, wie Teigwaren, Graupen, Grieß, Oel usw., führen wollen, müssen hierfür besondere Kundenlisten nach vorgeschriebenem Muster anlegen. Zugelassen sind alle Geschäfte, welche schon bisher mit den einschlägigen Waren gehandelt haben. Diejenigen Buttergeschäfte, welche Spezialbuttergeschäfte sind, werden infolgedessen zur Führung der genannten Waren nicht zugelassen.

Die vorgeschriebenen Vordrucke für die Kundenlisten sind beim Verein zum Schutz für Handel und Gewerbe, Gr. Flurstr. Nr. 13, zu beziehen.

Die Aufnahme der Kunden in die Kundenliste darf erst von Freitag den 25. ds. Mts. ab geschehen. Zur Eintragung ist unbedingt die Vorlage der roten oder grünen Lebensmittelkarte zu fordern.

Besondere Aufmerksamkeit ist darauf zu verwenden, daß die Eintragung nach den roten und grünen Lebensmittelkarten in den vorgeschriebenen Spalten vorgenommen wird.

Sofort bei der Eintragung muß der Händler den Kontrollabschnitt der Lebensmittelkarte, nachdem er sein Geschäft auf dieser vermerkt und die Nummer der Kundenliste eingetragen hat, abtrennen. Diese Kontrollabschnitte sind sorgfältig zu sammeln, da die Belieferung mit Waren nur nach Maßgabe der eingesammelten Kontrollabschnitte geschieht.

Die gesammelten Kontrollabschnitte müssen dem Großhändler, der später die Belieferung übernimmt, auf dessen Aufforderung hin eingesandt werden.

Werden später neue Kunden in die Kundenliste aufgenommen, so sind die hierbei zur Abtrennung kommenden Kontrollabschnitte stets unverzüglich dem liefernden Großhändler einzureichen.

Wegen Belieferung mit Waren haben die Lebensmittelhändler vermittelst eines vorgeschriebenen Vordrucks sich an Herrn C. E. Schultheiß, Siegesstr. 66, zu wenden. Die Vordrucke sind beim Statistischen Amt und sämtlichen Polizeibezirken unentgeltlich zu haben.

Wer die Anmeldung auf diesem Vordruck unterläßt, hat zu gewärtigen, daß er bei der Belieferung mit städtischen Waren nicht berücksichtigt wird.

Fleischkundenlisten. Auf Grund der neuen Fleischkarten, die am 25. ds. Mts. zur Ausgabe gelangen, muß die Neueintragung in den Fleischkundenlisten erfolgen. Die Neueintragung braucht keineswegs in dem Geschäft vorgenommen zu werden, in dem die Eintragung bisher erfolgt war.

Nach neuer Vorschrift erfolgt der Verkauf des Schweinefleisches in Zukunft nach der Reihenfolge der Eintragung in der Kundenliste. **Diejenige Kundennummer, mit der jeweils der Verkauf von Schweinefleisch beginnt, ist durch Aushang im Schaufenster bekannt zu geben.** Die hierzu erforderlichen Plakate werden der neuen Fleischkundenliste bei der Abgabe in der Druckerei von O. Born, Höhnestr., beigelegt.

Es sei bei dieser Gelegenheit noch darauf hingewiesen, daß die Metzger nicht berechtigt sind, mehr Einheiten der Fleischkarte abzutrennen, als der Kunde Fleisch erhält. 2555

Barmen, 22. Aug. 1916. **Der Oberbürgermeister.** XIII.

Der Brotkarten-Umtausch in Barmen

findet **Freitag, den 25. August 1916,**

von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags ununterbrochen in den bekannten Ausgabestellen statt.

Von denjenigen Personen, die den Umtausch der Brotkarten in der zuständigen Brotkartenverteilungsstelle versäumen und die neue Brotkarte erst nachträglich in der Lebensmittelkartenstelle Sedanstr. abholen, wird eine Abfertigungsgebühr von 20 Pfg. erhoben.

Aenderungen von Brotkarten und Neuausstellungen werden nicht in den Ausgabestellen, sondern erst von Samstag den 26. August an in der Lebensmittelkartenstelle Sedanstraße erledigt.

Bei dem diesmaligen Brotkartenumtausch werden außerdem **a) die Lebensmittelkarten, b) die Fleischkarten, c) die Butter- und Fettkarten, d) die Kartoffelkarten, e) die Zuckerkarten, f) die Seifenkarten** ausgegeben. **Mit Ausnahme der Seifenkarte, die bis zum 31. Januar 1917 gilt, haben alle Karten für 8 Wochen Gültigkeit.**

Die Lebensmittelkartenstelle, sowie die Mehlverteilungsstelle bleiben am 25. August dss. Js. geschlossen.

Die Damen des Nationalen Frauendienstes werden gebeten, sich zu dem Kartenumtausch vormittags 8½ Uhr bei den verschiedenen Ausgabestellen einzufinden. 2555

Barmen, 22. August 1916. **Der Oberbürgermeister.** XIII.

Seid. Moire, schwarz u. schillernd, zu Volants u. Röcken. Farbige Seide zu Jupons etc. 4263a **Bogert Bu Dutzenstr.** (Barmen).

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. E., Kaiserstr. 50

Vornahme einer allgemeinen Bestandsaufnahme der wichtigsten Lebensmittel am 1. Sept. 1916 in Barmen.

Auf Grund der Verordnung des Reichskanzlers vom 3. August ds. Js. findet am 1. September 1916 im Deutschen Reiche eine **allgemeine Bestandsaufnahme der wichtigsten** Lebensmittel statt. Für die Aufnahme sind bestimmte Vordrucke vorgeschrieben.

Die Vordrucke für Haushaltungen mit **weniger als 30** zu verpflegenden Haushaltungsmitgliedern gelangen am Freitag, den 25. August bei der Brotkartenausgabe mit zur Verteilung und müssen am Samstag, den 2. September, ausgefüllt und unterschrieben, in den zuständigen Brotkartenverteilungsstellen wieder abgegeben werden, gleichgültig, ob Vorräte vorhanden sind oder nicht.

Die Listen für Haushaltungen mit **30 und mehr** zu verpflegenden Haushaltungsmitgliedern und Anstalten werden diesen unmittelbar zugestellt.

Gewerbe- und Handelsbetriebe müssen die Bestandsanzeigen in den zuständigen Polizeibezirken von Freitag, den 25. August an abholen, und die ausgefüllten Bestandsanzeigen Samstag, den 2. September im Statistischen Amt abliefern.

Wer vorsätzlich die ihm obliegende Anzeige nicht oder nicht rechtzeitig erstattet, oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, oder wer die damit beauftragten Personen zu verhindern sucht, die Vorratsräume oder sonstigen Oertlichkeiten, wo Vorräte zu vermuten sind, zu durchsuchen, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe können Vorräte, die verschwiegen worden sind, ohne Unterschied, ob sie dem Anmeldepflichtigen gehören oder nicht, eingezogen werden. 255b

Wer fahrlässig die ihm obliegende Anzeige nicht oder nicht rechtzeitig erstattet oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark bestraft.

Barmen, 22. August 1916. **Der Oberbürgermeister.** XIII.



Holzschuhe für Männer Frauen Schüler

jedes gewünschte Quantum sofort lieferbar. f199 **Ernst Pütz, Ohligs.** Tel. 136.

Friedrich Fudickar

empfiehlt sofortige Einkellerung von

Kohlen - Koks - Briketts

Kontor: Breitestr. 62 Elberfeld, Fernspr. Nr. 417 u. 4717

von 5 Zentner ab aufwärts frei Keller.

NB. Mit Beginn des Kartoffelversandes wird ein größerer Wagenmangel eintreten, auch liegt es im allgemeinen Interesse, für die Kartoffel-Einkellerung möglichst viele Fuhrwerke frei zu bekommen, weshalb eine jetzige Kohlen-Einkellerung sehr zu empfehlen ist. 3721

Seifen-Ersatz-Stücke „Seifidyll"

schäumen, reinigen wie Seife. idealstes Reinigungsmittel für Hände, Wäsche und Geschirr — solange Vorrat — Kiste 200 Stück à 150 Gr. Mk. 15.–, Postpack. 10 Pfd. fko. Mk. 5.— geg. Voreinsdg. oder Postnachnahme. **Bahnstation genau angeben. Bade-Cabinet, G. m. b. H., Hamburg 83,** Königstr. 51. a343

1685

Miet-Pianos

in großer Auswahl, günstige Bedingungen bei späterem Kaufe.

Rud. Ibach Sohn

Barmen, Neuerweg 40/42

Stückenseife

Ersatz (Surrogat) 3138

ohne Marken frei verkäuflich, vorzügliche Qualit. in ¼-Pfd.-Stücken, Postpaket 34 Stück 6M. franko Nachn. Zentnerliste 400 Stück 45.— Mk. ab Fabrik. — 2. Qual. in ¼-Pfd.-Stücken, Postpaket 12 Stück 4.75 Mk. franko Nachn. Zentnerliste 200 Stück 30.— Mk. ab Fabrik.

Kriegs-Seifenversand Mehlborn

Gößnitz S.-A. Nr. 24.

Tilsit. u. Baden. Los 1 Mk. 11 Lose beider Lotterien gemischt **10 Mk.** **A. Eulenberg jr.** Elberfeld, Altenmkt. 11

Strickwollgarn,

schwarz, p. Pfd. Mk. 7,75, Versand, solange Vorrat, von ca. 5 Pfd. ab p. Nachnahme. b4040 **Heinr. Nie, Gründerg** i. Schl.

19710 **Neu eingetroffen:**

Reste und **Coupons** in Blusen- u. Mäntelstoffe, **Velvets,** schwarze u. farb. Kleiderst. **Loden** für **Anzüge** und **Mäntel, Festons. E. Friedrichst. 32,** Lag.

Kein Ledermangel

bei Verwendung m. Ia Dauersohlen, sehr haltbar. Paar 2 Mk. u. Porto, 6 Paar 11,50 Mk. franko Nachn. G. Schumacher, Herchen (Sieg). b4084

200 Fliegenfänger, frische Ware, Mk. 12.—

500 Fliegenfänger, frische Ware, Mk. 29.—

12 Muster für 1 Mark versendet f134 **Otto Overhoff,** Mettmann.

Leder. Sohlensch. 2×4 cm p. 100 St. ℳ 1,30 u. 1,40, bito f. Sonntagsch. rund mit ei. Stift bef., p. 100 ℳ 1.— ab hier. Probe-Garnit. 25 St. frei Nachn. 60 Pf. Vert.-Stamm u. Lederabf.-Haus H. Althoff, Waldbröl. V3094

Hühnerfutter

(Hartes Legefutter) g235

100 Pfund . . . . 50.00 Mk.

Postkoll . . . . . 5.50 Mk.

m. Sack ab hier Nachn. u. Vorr. reicht **Hugo Kummer, Gelsenkirchen i. W.**

Goslar. Sentr.-Gasthaus **„Zur Klause"** L. R. mit Kaffee u. Bierstube. u393 Rechts a. Markt, inmitt. all Sehenswürdigk. F. 62. Bes. **H. Ehlers.**

Im f419

Salamander.

Täglich 8,20 Uhr:

Willys Hochzeitstag

Schwank in 3 Akten.

Rathaus-Café

— Dir. Ernst Rüsche —

Elberfeld, Neumarkt.

Tägl. **nachmittags** u. abends:

Konzert

(8 erstklassige Künstler.)

Jeden Sonntag-Vormittag 11—1 Uhr:

Konzert!

Eintritt frei! 247

Café Monopol

Dir. **Fritz Döring.**

1. Stock im Hotel Monopol.

Täglich:

Konzert.

Weinstube.

Weinstube Rest. Bismarck — Elberfeld — Schloßbleiche 32 **I. Stock.** 3724

Auerbachs Keller

(fr. Parisiana) im Thalia.

Vornehmste Bar!

Geöffnet **ab 6 Uhr.** 224

Sortimentspostkolli

4½ Pfd. Holstn. Käse à 80 ₰ = 3.60

10 Dos. Rmw. Oelsdb. à 1.08 ℳ = 10.80

liefert für zusammen ℳ 14.40 ab Nortorf unter Nachnahme

Heinr. Krogmann. G443

Nortorf (Holstein) Nr. 24a.

Zoologischer Garten, Elberfeld

Mittwoch den 23. August:

Groß. Nachmittag- u. Abend-Konzert

(4—7 Uhr, 8—10 bezw. 10½ Uhr) des gesamten Städt. Orchesters Elberfeld, unter Leitung d. Herrn Kapellmstr. Gerstel. Erwachs. 55 ₰, Kinder 30 ₰. Tägl. Konzert (auß. Dienst. u. Donnerst.)

Briller Schloß

Neviges erstraße Nr. 77 **Elberfeld** Haltest. d. Berg. Kleinb.

Heute: Großes Kinder-Fest

mit **Künstler-Konzert.**

Kinderbelustigungen aller Art, wie: Topfschlagen, Tauziehen usw. m. **Preis-Verteilung,** ausgeführt von unserem beliebten Kinderfreund.

Bei Eintritt der Dunkelheit: Große Fackel-Polonäse.

Kaffee mit gut. Zutaten, Schokolade, Tee usw. Prima Weine, Liköre u. Wicküler Biere. — Großer Garten mit Sonderbet.

Eintritt 15 Pfg. Eintritt 15 Pfg.

Jedes Kind erhält an der Kasse eine Fackel gratis.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest im Palmenhaus statt.

Barmen - Stadthalle

Mittwoch den 30. August, abends 8 Uhr:

Großes Militär-Konzert

zum Besten der Kriegsfürsorge,

ausgeführt von der Kapelle des 2. Ersatz-Bataillons Infanterie-Regts. Nr. 67, Lemgo i. L.

Leitung: Musikmeister Gustav Höfer. 4076

Eintrittspreis 55 ₰ einschl. Steuer. Militär u. Kinder 35 ₰

Für solche, die das vorzügliche

Pflanzenfleisch

noch nicht kennen, sind im Schaufenster des

Jungbrunnen, Elb., Kaiserstr. 29,

verschiedene fertige

Fleischersatz-Speisen

heute und morgen ausgestellt, und zwar auch solche, die **ohne Fett** hergestellt werden können.

Keiner sollte versäumen, einen Versuch zu machen mit diesen **nahrhaften, wohlschmeckenden, gesunden** und für jetzige Zeit billigen Speisen.

1-Pfd.-Paket, ausreichend für **4 Pfd. Braten, Aufschnitt, Frikadellen** und dergl., Mk. 1.55, 1.50 und 1.70.

Proben 30—37 Pfg.

Frauenbart

wird nur durch Elektrolyse unter **Garantie** entfernt, ferner **Sommersprossen, Leberflecke, Warzen,** Muttermale, Falten, Doppelkinn, Gesichtsröte und jeder schlechte Teint. 4076

Einzig reelle Methode zur Entwicklung der Büste.

Institut für moderne Schönheitspflege.

Frau M. Stoll, Elb., Klotzbahn 30, I, z. Rathaus.

Tel. 2088. Sprechstunden: 10—12, 3—6 Uhr.

GARBÁTY CIGARETTEN

in alter **Qualität**

a419

Der Glücksbecher.

Roman von A. von Hanhuys.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich bin doch dabei gesesse, als der Herr ...e is“, ereiferte sie sich.

Der Alte machte, ehe sie weiterschwatzen konnte, n Prozeß, er faßte das schmale Kind um die ...tern und schob es durch eine Seitentür.

„Kinder haben sich nicht einzumischen, wenn ...chsene reden“, sagte er mit einem kleinen Grol- in der Stimme.

Da er die Enkelin zur Tür hinausbugsierte, ...e der alte Herr gar nicht auf Anne, und so ...ng ihm der jähe Farbenwechsel auf dem fei- Mädchengesicht, entging ihm ihr heftiges Zu- ...enzucken.

Als sich der Alte ihr wieder zuwandte, hatte ...re Züge aber bereits soweit in der Gewalt, ihm nichts an ihr auffiel.

„Das Kind schwatzt dummes Zeug“, sagte er ...strich wieder an seinem Barte herum. „Übri- ...s's ja möglich, daß Aeußere des Herrn war ...ie meine Enkelin es beschrieb, Ihnen wird es ...leichgültig sein.“

Anne dachte, wenn der alte Ladenbesitzer ..., wie wenig gleichgültig ihr bei der Beschrei- ...die das Kind von dem Verkäufer des Bechers ..., zumute gewesen, denn die Kleine hatte mit ...gen Worten klar und deutlich ein Bild ihres ...s gegeben.

...Groß, rote Gesichtsfarbe, kurzer Vollbart, ...Stimme — es stimmte. Alles paßte genau ...den Grafen Ferdinand Zettingen-Wilberstein.

„Ich hätte zu gerne gewußt, wer Ihnen den ...er verkaufte“, murmelte sie, unschlüssig, ob sie ...bleiben oder das Geschäft verlassen sollte.

...Kleine Hoffnung regte sich in ihrem Herzen, ...Mann würde den Namen desjenigen nennen, ...dem er den Becher gekauft, und dieser Name ...e ein völlig anderer sein als der des Vaters.

...Der Althändler verspürte der hartnäckigen ...erin gegenüber leichte Ungeduld.

...Sie brachte ihn gewissermaßen mit seinem Ge- ...grundsatz in Widerspruch.

...Er hüstelte, ehe er wieder zum Sprechen an- ..., es war ihm immerhin unangenehm, einer ...underhübschen jungen Dame nicht gefällig sein ...dürfen. Aber Geschäft ist Geschäft! Auch hatte ...orhin gemeint, man kaufe dergleichen, wie den ...et, nicht, ohne den Verkäufer genau zu be- ...ten. Damit hatte sie ihm eine Kränkung an- ..., und er durfte darüber nicht so mir nichts ...nichts hinweggehen.

„Es tut mir leid, Gnädigste, Ihnen nicht ver- ...n zu dürfen, woher der Becher stammt.“ Er ...ne seine kleine Figur stolz auf. „Ich weiß es ...dings, denn ich würde nie ein derartiges wert- ...s Stück, ohne daß sich der Bringer genügend ...miert, kaufen, tat es also auch in diesem Falle ..., aber ich sicherte dem Herrn vollste Verschwie- ...heit zu, und gedenke mein Versprechen auch zu ...n, da kein Grund vorliegt, es zu brechen. Die- ...Grund wäre nur bei polizeilichen Nachforschun- ...gegeben. Ihr Privatinteresse berechtigt mich ...dazu, möglicherweise jemand bloßzustellen, ...in der Verlegenheit ein Werkstück veräußert. ...wissen, dergleichen kann in den vornehmsten ...milien vorkommen.“

„Ja, dergleichen kann vorkommen“, nickte Anne, ...es war, als wisse sie gar nicht, wo sie sei.

„Besten Dank“, sagte sie plötzlich kurz und dann „Guten Tag“ und drehte sich darauf nach dem Ausgange um.

Der Alte rief ihr nach:

„Sie vergaßen das Löffelchen, das Sie gekauft.“

Er trug es ihr nach.

Sie dankte und mühte sich, Haltung zu bewahren. Wie oft hatte ihr Frau von Brinken gepredigt, eine Dame müsse es fertig bringen, in allen Lebenslagen ruhig zu erscheinen. „Kleine Leute dürfen sich gehen lassen, aber eine Dame muß vor der Welt noch lächeln können, und wenn ihr das Herz bricht.“ —

Und das Herz brach ihr fast, da sie sich unerbittlich klar machen mußte, niemand als ihr eigener Vater hatte den „Glücksbecher“ genommen und veräußert.

Haltung bewahren! rief sie sich selbst zur Ordnung und überschritt die Schwelle des Ladens. Nur mit ihren peinigenden Gedanken beschäftigt, wanderte sie aufs Geratewohl die Gasse hinunter.

Der Vater mußte in sehr großer Bedrängnis gewesen sein, sonst wäre er nun und nimmer darauf verfallen, den Glücksbecher zu verkaufen. Aller Wald war doch noch nicht abgeholzt, und es gab doch auch noch andere Gegenstände im Schlosse, deren Verkauf weniger bemerkbar gewesen wäre als just der Becher, aus dem zu trinken einem jungen Paare der Familie Glück bringen sollte. Wie konnte er nur das tun? Einer alten Tradition ein Ende machen, um dafür ein paar lumpige hundert Mark einzustecken.

Und dazu schrie er sie noch an, sie habe den Becher verträumt, anstatt die Sache tot zu schweigen oder zu vertuschen.

Unfaßbar war das alles, und es paßte so gar nicht zu dem Charakterbild des Vaters.

Und doch, kein anderer als er war der Verkäufer des Bechers, die Beschreibung der Kleinen war deutlich, und was der Händler noch geredet von der Verschwiegenheit, die er dem Herrn zugesichert, und die Bemerkungen, die er daran geknüpft, schlugen jeden wohltätigen Zweifel in die Flucht.

Wie weh die Gedanken taten, wie unsäglich weh!

Und das Schmerzlichste war, sie durfte keinem Menschen ihr Herz ausschütten, und selbst dem Vater gegenüber mußte sie schweigen, denn es ziemte der Tochter nicht, offen an dem Tun des Vaters Kritik zu üben, wenn sie auch innerlich nicht darüber hinwegkam.

Und wiederum bedauerte sie den Vater. In welcher Zwangslage mußte er sich befunden haben, um solchen Ausweg zu wählen . . . .

Wie betäubt ging Anne und achtete kaum darauf, wohin sie steuerte, bis sie dann, gleich einer Schläferin, die man aufgeweckt, stehen blieb. Irgend eine laute Stimme klang an ihr Ohr: Diese kleine Straße führt den Namen „Hinter dem Lämmchen“!

Sie schaute auf. Ein paar Fremde, einen rotgebundenen Baedeker in der Hand, gingen vorüber. Sie lächelte plötzlich. Ein bißchen wehmütig und ein bischen versonnen.

Dort drüben befand sich das Haus „Zum alten Uhu“.

Wie milde und arm es aussah. Gar nicht freundlich, wie die frisch gestrichenen Häuser ringsum. Und aus dem Hause stammte Lorenz Hammerschlag.

Sie meinte den hochgewachsenen Mann mit dem leichtgebräunten Gesicht wieder neben sich zu sehen. Aus dem armen dunklen Hause dieses Gäßchens stammte er und sah doch so vornehm und gebietend aus wie nur irgend ein großer Herr, dessen Wiege in einem Schlosse gestanden. Lorenz Hammerschlag! Ihre Lippen formten den Namen und freuten sich der Kraft, die darin lag.

Warum wußte sie so gar nichts außer seinem Namen von ihm? Und sie hätte ihn doch so gerne, ach so gerne, noch einmal, nur ein einziges Mal, wiedergesehen. — Aber davon brauchte niemand zu wissen, ebensowenig wie von dem Bösen, was sie heute erfahren.

Sie verfiel in einen schnelleren Schritt und seufzte heimlich.

Das Herz lag ihr ob der übergroßen Last gar zu schwer in der Brust.

*

Wie Anne nach Willerstein zurückgelangt, sie hätte es später kaum zu sagen vermocht. Doch sie war am späten Abend wieder zu Hause und ward von Ilse gleich mit der Mitteilung empfangen, sie habe das ganze Schloß durchsucht, in den entferntesten Ecken sei sie herumgekrochen, ohne den Becher zu finden. Und zornig schloß sie: „Ich bitte dich, nun ordentlich nachzudenken, wo du den Becher gelassen hast, denn wenn er nicht herbeigeschafft wird, dann heirate ich nicht. Alle Zettingen-Willersteins haben schon seit undenklichen Jahren am Verlobungs- und Trauungstage einen Trunk daraus genommen, und ich möchte keine Ausnahme sein. Ich bin nicht abergläubisch, aber in solchem Falle macht man auch dem Aberglauben Zugeständnisse.“

Anne wich dem Blick der Schwester aus. Wie peinlich das alles war und wie schwer dieses Schweigen. Wie lähmend das wirkte, wie es sie niederdrückte.

Sie war froh, als sie sich erst in ihrem Zimmer befand. Aber sie dachte nicht daran, sich zur Ruhe zu begeben. Ihr war so elend und so verzagt zumute, wie niemals vordem.

Ordentlich erlöst hatte sie aufgeatmet, daß sie den Vater heute abend nicht mehr hatte sehen brauchen. Er war bei einem Herrenessen im nächsten Landstädtchen.

Nachdem sich Anne der Schuhe entledigt, schlüpfte sie in die weichen Saffianpantöffelchen und wanderte durch das Zimmerchen auf und ab. Ilse schlief schräg gegenüber, die konnte die Schritte der weichen Sohlen nicht vernehmen.

Anne zerbrach fast an dem Rätsel: Weshalb hatte der Vater das getan, weshalb hatte er das tun müssen?

Sie spähte scharf nach Entschuldigungsgründen für ihn aus, wie ein Raubvogel nach Beute, und mit schmerzenden Schläfen barg sie endlich den Kopf in die Kissen.

Sie schlief unruhig und träumte von dem Glücksbecher und Lorenz Hammerschlag, der ihn ihr reichte, damit sie daraus trinke.

Am nächsten Morgen erwachte sie mit schweren Gliedern, und doch lag ein kleines, geheimnisvolles Lächeln um ihren Mund. Sie hatte Lorenz Hammerschlag gesehen. Deutlich und lebendig, — und wenn es auch nur im Traume gewesen. Sonderbar, daß sie so gerne an ihn dachte und mit so warmer, tiefer Sehnsucht.

Und kannte ihn doch kaum. Seltsam ist das, überlegte sie, und mit einer kleinen mädchenhaften Neugier legte sie sich die Frage vor, ob auch Lorenz Hammerschlag ihrer gedachte. Herrlich wäre das, sann sie.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Die Gasexplosion in Charlottenburg.

Bei der Gasexplosion in Charlottenburg wurden die Vorderwand des Vorderhauses in einer Breite von zwei Fenstern und etwa 4—5 Meter der Seitenwand und die Giebelwohnung im zweiten und dritten Stockwerk herausgeschleudert; die Decke zwischen beiden Stockwerken wurde zertrümmert. Zahlreiche Fensterscheiben zerbrachen in tausend Stücke. Tot sind: der 58 Jahre alte, vielfach vorbestrafte Arbeiter Ernst Dikomait, der die Explosion in verbrecherischer Weise hervorgerufen zu haben scheint, und die 39 Jahre alte Ehefrau Ida Wichert.

Sturz in den Tod.

Der Komiker Bernh. Mörbitz ist in Dresden gestern abend nach einem lustigen Abend bei seinen Freunden drei Stockwerke in den Luftschacht des Fahrstuhls hinabgestürzt. Er war sofort tot.

Die schlauen Poilus.

In der Rue de Vincennes, so erzählt ein Pariser Blatt, ganz in der Nähe des Festungsgürtels, stehen zwei völlig ausgerüstete Poilus vor einem Schnapsladen, dessen Besuch den Soldaten der Garnison durch offiziellen Befehl verboten ist. Sie blicken um sich und stellen fest, daß die Straße menschenleer ist. Doch da erscheint plötzlich ein General hoch zu Roß. Knapp vor der Türe des Schnapsladens stellen die beiden Poilus sich salutierend auf. Der General hält sein Pferd an: „He, was wollt ihr bei diesem Laden, Soldaten?“ Einer der Poilus reckt den Kopf und erwidert: „Wie meinen Sie, mein Herr?“ Vor Staunen und Zorn springt der General fast im Sattel auf: „Was soll das heißen — „Herr?“ Was macht ihr hier, zum Donnerwetter?“ Die beiden Poilus wechseln einen verständnisvollen Blick, dann sagt der Sprecher: „Entschuldigen Sie, Herr General, beruhigen Sie sich bloß, wir sind nämlich gar keine wirklichen Soldaten. Wir warten hier, um bei einer Filmaufnahme mitzuwirken.“ Der General schüttelt den Kopf, brummt etwas und reitet endlich davon. Als er außer Sicht gelangt ist, sagt der eine Poilus halblaut zu dem andern: „Dem habe ich's aber gegeben, was? Komm, jetzt können wir ruhig hineingehen und unseren Schnaps trinken!“

Das freudigste Erlebnis der französischen Soldaten.

Eine französische Schützengrabenzeitung veranstaltete eine Rundfrage, die lautete: „Welches Ereignis hat seit Ausbruch des Krieges den französischen Soldaten die größte Freude bereitet?“ Die Antworten auf diese Frage sind charakteristisch genug und mögen die neugierige Redaktion wenig befriedigt haben. Der größte Teil der Antworten lautete: „Der Heimaturlaub.“ Der zweitgrößte Teil der Antworten: „Die Erhöhung des Soldes auf 5 Sous täglich.“ Und nur ganz wenige Soldaten waren patriotisch genug, ihre Freude über die Schlacht an der Marne zu äußern, welche Antwort natürlich die Rundfrage einzig und allein bezwecken sollte.

An- u. Verkauf von Wertpapieren

im freiverkehr zu den kulantesten Bedingungen. Bestmöglichste Verwertung von durch den Krieg unbezahlt gebliebenen, sowie amerikanischen, japanischen und anderen Coupons.

Fürth & Pfeiffer gegr. 1875 Bankgesch. Frankfurt a. M.

Telegr.-Adr. Pfeifferis. — Telefon Hansa 846 u. 1617. 8218

Heute erhielten wir vom Chefarzt des Feldlazaretts die traurige Nachricht, daß unser lieber, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Enkel und Neffe, der

Musketier

Joseph Müller

Infanterie-Regiment 130, 8. Komp.

im blühenden Alter von 23¾ Jahren auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

In tiefer Trauer:

Familie Jos. Müller.

Elberfeld, Barmen, Blenz, den 22. August 1916.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elfriede

im Alter von 18 Jahren nach kurzen Leiden zu sich zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Familie Richard Kissel sen.

Elberfeld, Wald, Berlin, Brooklyn (Nord-Amerika), den 22. August 1916.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 24. August, 3 Uhr nachmittags, vom Sterbehause, Bleichstr. 13a, aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so plötzlichen Hinscheiden meiner innigstgeliebten Frau sage ich allen Verwandten und Bekannten sowie Herrn Pfarrer Werbeck für seine trostreichen Worte am Sarge meinen tiefgefühlten Dank.

Fritz Hellthaler.

Elberfeld, den 22. August 1916.

Heute morgen 4 Uhr nahm Gott meinen innigstgeliebten Mann, unsern treuen, guten Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn August Reiser senior

unerwartet nach kurzem Leiden im Alter von nahezu 59 Jahren zu sich in die Wohnungen des Friedens. Er entschlief in Bad Driburg, wohin er sich zur Erholung begeben hatte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau August Reiser
Maria geb. **Paulus.**

Elberfeld, Providence (U.S.A.), Schöller, Rußland, Frankreich, den 20. August 1916.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 24. August, nachmittags 5 Uhr, von der Friedhofskirche an der Hochstr. aus.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben, unvergeßlichen Frau sage ich allen Verwandten und Bekannten, dem Vorstand, Beamten und Arbeitern des Hauptbahnhofs Döppersberg und meinen lieben Kameraden in Belgien, besonders aber dem Herrn Pastor Calaminus für seine trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, meinen herzlichen Dank.

Gefr. August John
z. Zeit im Felde.

Elberfeld, den 23. August 1916.

Tücht. Zuschneider, als solcher in ersten Häusern tätig gewesen, fertigt jetzt in der stillen Zeit

Jacken-Kleider zu billigen Preisen

unter Garantie besten Sitzens an. Stoffe können zugegeben werden. **Max Kroll, Elberfeld, Island 7. Tel. 2804.**

Dr. Simon
Verreist
bis 12. September.
Vertreter: 4427a
Herr **Dr. Norkus,** Schillerstr.
Herr **Dr. Pipo,** Freiligrathstr.

A. Zeuthel
4404a **Zahntechniker**
verreist.

Nickel-Uhren
von 4 Mark an.
Armband-Uhren
mit u. ohne Leuchtblatt zu sehr billigen Preisen. 482
H. Bankowsky, Elberfeld,
Hofkamp 56, 1. Etage,
am Neumarkt, Ecke Neustraße.

Man rauche
Pattühm
ein köstlicher, gesunder **Rauchtabak**
für lange und kurze Pfeife
aus
der alten Tabakfabrik Ludwigs-Breuer, Cöln

Bindfaden-Ersatz billiger!
Ich liefere meinen **unzerreißbaren Bindfaden-Ersatz** Nr. 879 für **schwere und mittelgroße Pakete** für **2.25 Mark pr. kg**
Muster gratis und frei. 1368
Wagner, Postartikelwaren en gros, Fernsprecher 4982, **Elberfeld, Burgstr. 2.**

Kreba' Spez. Kurse für **Schüler** für **Schwache** und zurückgebliebene Kinder aller Klassen, denen das Lernen schwer fällt und denen es an Aufmerksamkeit und Gedankenkonzentr. mangelt, zur Beseitg. **geistiger** und **körperl. Ueberanstrengung,** der Energielosigkeit, Nervosität, v. Schwächezuständen, Angewohnheiten, wie: Sprachfehler, Bettnässen u. s. w. **H. Krebs, Barmen,** 51 Werterstr. 51. Telephon 4989. Sprechstd. 9—10, 2—5 Uhr, Donnerstags nur vormittags. 4087a

Leinöl-Ersatz
Leinöl, rein gekocht
Bohnerwachs
Fußbodenlack
G. Heinz-v. Moock
Elberfeld, Kaiserstraße 37. k6861

Klanke's Kontroll-Tagebuch, DRGM des von der Handelskammer in Siegen öffentlich angestellten u. beeidigten Bücherfachverständigen Klanke, bringt den Grundgedanken der doppelten Buchhaltung in die einf. ideale deutsche Form, vereinigt Kassa-, Postscheck-, Betriebs- u. Vermögenskontrolle auf die zweckmäßigste Art in einem Buche, erfordert nur 2mal. Schreiben d. Beträge, ermögl. 2 Buchungen auf 1 Zeile u. wird dadurch auch f. Kleinbetriebe, Handwerker, Gutsbesitzer, Ärzte, Apotheker, Rechtsanwälte, Kaufleute, Kapitalisten, Vereine, Vormünder usw. die am leichtesten zu führ. Kontroll-Buchhaltung. Zu einer solchen Kontroll-Buchhaltung zwing. die Steuerverhältnisse! Kurze gedr. Anleitung einschl. Musterbogen m. Buchungs- u. Abschl.-Beisp. für Postscheckkontobesitzer, Geschäftsleiter, Angestellte gl. anreg. u. interessant, ist geg. 1,50 Mk. frei zu bez. von **C. W. Klanke, G.m.b.H., Hilchenbach,** Postscheckkonto Köln 98. 6119

Verkäufe

Villa in Haan,
10 R., gr. Keller u. Boden, Vor- u. Nutzg., Gas u. Wasser, zu verk. oder zu vermieten. Näher. Haan, Karlstraße 11. f70

Ronsdorf.
Das Haus Lüttringhauserstr. 22, das sich seiner günst. Lage weg. vorzügl. zu jedem Geschäft eignet, steht unt. günst. Bedingungen zu verk. od. per 1. Okt. zu verm. Näheres bei Rob. Hendrichs, Hückeswagen. f96

Mod. Eich.-Schlafz., 180er Spiegelschr. 520, eleg. Küche 135 M., Nußb.-Büfett 175, Eich.-Büfett u. Kred., Bücherschr., Flurgard. 16, Sofa u. Auszieht., Lederfofa, Kleid.- u. Küchenschr. 79, Ulmb. 46, engl. Bettst. m. Spir.-M. 59, Federbetten b. E., Friedrichstr. 32, Möbig.

* **Bessere gebr. Küchen-, Schlafzimmer-Möbel** billig zu verkauf. Elberfeld, Karlstr. 47, 1. St.

Kldschr., **Büfettschr., Aurichte, Kommode** 12 u. 18, Sofa und Ausziehtisch, Trumeau-Spiegel, Plüsch- u. **Lederfofa,** Vertiko, **Rohrst.,** Teppich, Chaiselong., **Schreibtisch,** Wasch- und Nachtt., Bettfs. mit Matr., **Federb., Pult** bill. E., **Bergstr. 23,** Lag.

Das früher von Herrn C. Th. Stahl bewohnte 276
Haus Gewerbeschulstr. Nr. 56
ist unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen, evtl. auch zu vermieten. Auskunft erteilt: **Bergische Bodenverwertungsgesellsch.,** Barmen, Bahnhofstr. 11, Tel 4446.

Haus
mit Garten u. Obsthof billig zu verk. Näh. Fischer, Wermelskirchen, Berlinerstr. 9. a258

G. erh. Möb., Bettst. m. M., Herd b. E., Friedrichstr. 30a, pt., Lag. *

Maschinen

Ein 10—12 PS. b7804
Naphthalin-Motor,
auch für Leuchtgas verwendbar, zu verkaufen.
Carl Lenders, Cleve.

Leitspindel-Drehbänke,
Hobel-, Shaping-, Schleif- und Bohrmaschinen u. and. Werkzeugmaschinen billigst.
Carl Friemann jr.,
2770 Barmen, Alleestr. 161.

Neue Drehbänke,
2 Stück 200×1000 mm,
2 Stück 200×1500 mm,
3 Stück 250×1500 mm,
schwere mit Leit- und Zugspindel, preiswert sofort lieferbar.
Wilh. Wemhöner, Barmen,
Tel. 884. 4421a

Leitspindel-Drehbank,
Spitzenhöhe 225 mm, Drehlänge 2,50 Met., Bettbreite 300 mm gekröpft, Planscheiben 450 mm, 4 Stufenscheiben, je 55 mm breit, weil überzählig, zu verkauf.
C. Goebbels,
Eisen- u. Stahlwerk, A.-G.,
Wald (Rhld.). g235

Ein Rückert-auf- g186
Warmwasser-Strebelkessel,
10 □m Heizfläche, fast neu, ein Niederdruck-
Dampf-Lokalkessel,
21 □m Heizfläche, mit einem Sicherheitsstandrohr, kompl., billig zu verkaufen. — Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl. [434

Häckselmaschinen
für Hand- und Kraftbetrieb sofort ab Lager lieferbar. g183
Wilh. Streger, G. m. b. H.,
Bohwinkel,
Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Telephon Nr. 1102, Amt Elbf.

*Handnähmasch., fast neu, (Hottb. E., Kl. Klotzbahn 12a, I., Hbl.

Pfaff-Nähmaschinen
Phoenix-Lager, E., Luisenstr. 12. Reparatur a. Systeme. *

Musikinstrumente

* **Flach-Pianino für 220 Mk.** Elbf., Gesundheitstr. 146, 2g.
Eleg. Pianino für **Mk. 250.** * E. Frowein, E., Allenstr. 30, Lag.
Gute Herrngeige m. Bog. und Kasten f. 20 Mk. zu verk. Elbf., Heubruch Nr. 10. *

Mobiliar

†**Schöner, g. erh. Salon** wegen Platzmangel preisw. zu vk. Näh. Barmen, Kielstraße Nr. 7

Eichen-Eßzimmer
bill. zu vk. Elb., Höchsten 72, I.

Modernes, echt Eichen-Schlafzimmer billig zu verkauf. Elb., Luisenstraße 116b. *

Uhr führen in gediegener und tadelloser Ausführung (solange Vorrat, später höhere Preise):
Schlafzimmer
von Mk. 695.— an,
Herren-Zimmer (echt Eiche)
von Mk. 475.— an,
Speisezimmer (Eiche)
von Mk. 490 an.—,
Küche (pitch-pine)
von Mk. 175.— an. 9415
Buchmann & Co., Möbelgesch., **Barmen,** Carlstr. 31/33, neben d. Ruhmeshalle. Katal. umsonst!

Gebr. Bettst. u. Matr. billig. Elbf., Luisenstraße Nr. 116b. *

Bettst. u. M. 15. Herd 16, Sofa 15, Sekr. 20. E., Albrechtstr. 4. *

Mdsbr., engl. versch. Nacht-Möbel (eich. Ausziehtt., kirschb. Waschschr. u. Bett), Steil. gut. Klappschr., Tisch, St., Sf. usw. b. E., Ludwigstr. 15, p., L.

Wer gute
Möbel
Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer und Küchen trotz der enormen Preissteigerung noch
günstig
kaufen will, besuche die Möbelausstellung der
Berg. Möbel-Vertriebs-Gesellschaft
S. Adler & Co., Comm.-Ges.,
Elberfeld, Hofaue 53.
1394

Neue Sofas u. Chaiselongues
in Plüsch, Mokt. u. Leder, pr. Qual., daf. gut erh. Sofas 20, 25, 35 Mk., ca. 50 Sofas am Lag., nußb. Vertiko, Betten v. 30 Mk. an, w. Herde 30, 35 Mk., Sofatisch 8 Kldschrte. v. 15 Mk. an, Stühle v. 2 Mk., Büfettsche. 60, Aurichte v. 15 Mk. an, Teppich 10 u. andere Möbel sehr b. **Eis. Möbellager, E., Gedult. 16.**

Gut erhaltenes Schülerpult zu verkaufen. — Hammerstein, Werderstraße Nr. 9. *

G. erh. **Kinder-Klappstuhl** bill. E., Hedwigstr. 22, I., rechts. *

Schön. 2tür. Koch-Mantelherd, Siegerländer, f. 15 Mk. zu vk. E., Ronsdorferstr. 41, part. *

Matratzen, 2 Betten, Schanktstuhl, Kronleucht. (Gas u. Petr.) bill. Näh. E., Wirkerstr. 47, III. *

1 fl. emaill. frischer Ofen bill. zu vk. Barm., Königstr. 82, III†

Gasöfen u. 5arm. elektr. Kronleucht. Näh. B., Kemnastr. 20.†

Verschiedene

Gebrauchter, gut erhaltener
Kastenwagen
billig zu verkaufen. **Elberfeld,** Steinbeckerstr. 65, I. b6937

S. g. erh. Joppenanz. bill. zu verk. Elbf., Südstr. 58, 2. Etg. *

* **Gut erh. schw. Gehrock-Anzug** b. zu verk. Elb., Lindenstr. 19.

Jagdstiefel, Gr. 43, fast neu, zu verk. Elberf., Luisenstr. 61, pt.*

Gebr. Milchkärrt., Gr. 46, billig. E., Breitestr. 1, Herting, Maßg. *

Klappcam. 13×18, Univ.-Aplan., ext. Rapid., 3 **Doppelkass.,** nußb. Stativ, Dateln **Kinder-Klappwag.** Off. unt. B 459 an Geschst. B., Neuerweg 57.†

Seidenbobinen,
1¼ u. 1¾", größerer Posten abzug. Elbf., Teleph. 1015. *

Gefärbte Kunstseide, ca. 110 Deniers, auf Spulen, zu vk. Rohde & Menkel, B. Collenbuschstr. 18.†

Box-Ball,
kompl., u. 2 Paar Box-Handschuhe zu verkaufen, u. Goerz Tenax 4½×6, kompl., mit Zubehör. Ang. u. E 5829 Geschst.*

Habe noch einige Hälften 3½ b. 4½ mittr. Natur- †
Blanklieder
abzugeben. W. Holtmann, B.-Westkotten, am Klimmweg 2.

Kisten
zu verkaufen. Näheres Barmen-Wichlinghausen, Lothringerstr. Nr. 4, beim Maschinisten. 4425a

Spiegelglasscheibe, 2,08 Mtr. h., 1,53 Mtr. breit, zu verkaufen. Elbf., Hahnerberg Nr. 29. *

Schmirgelsteine,
bis 450 mm Durchmesser, ab Lager preiswert zu verk. 4422a
Wilh. Mausbach, Barmen,
Telephon 884.

Hundezwinger zu verkaufen. — B., Wittenerstraße 44. †

1500 Liter
Branntwein
abzug. Elbf., Wilhelmstr. 24. *

Marmelade
habe abzug. zu Wiederverkauf. **Paukstadt & Müller, Elberfeld,** Flensburgerstraße Nr. 8. *

Tiere

Mittelschw. Pferd, zugf. u. fl. Gänger, f. 1050 Mk. zu verk. Näh. in d. Geschäftsst. * [432

Ch. Litauer Pferd, dunkelbr., 6 J. alt, schnell u. zuverl. sof. bill. Elbf., Bandstraße 35. *

Erhalte heute wieder frischen Transport schöner, breitschultr., **Oldenburger**
Fasel-Schweine,
welche ich billigst abgebe.
Wilhelm Kiefer, Elberfeld,
Küllenhahnerstraße,
Brauerei Sperling.

Langerfeld
Wiesenstr. 35, neue Sendung groß. und kleiner **Schweine v. 30 Mk. an.**†

Oldenburger Schweine
von 38 Mk. an bis zu 170 Mk., die zum Herbst schlachtreif sind, habe ein. stets großen Vorrat zu verkaufen. Elberfeld, Wirkerstraße 34, Telephon 2760. *

Erh. heute fr. Transp. breitschult. **Oldenbg. Faselschweine**
W. Hasenclever, Viehhändler, Elberf., Neuenteich 37. Tel. 1789.*

Erhalte heute einen Transport **großer oldenburg. Schweine,** 80—150 Pfd. schwer. Zum Herbst schlachtreif. Billige Preise. 4423a
O. Brunst, Barmen,
Dörnerbrückenstr. 46. Fspr. 3853

Kaninchen, 2 belg. Riesen, 2 fra. Widder. Barmen, Weidenstr. 2.†

Kaufgesuche

2½—3 PS. Drehstrom-Motor,
220—250 Volt, zu k. ges. Angeb. u. E 2371 an die Geschst. b4085

Drehbänke,
Fräs-, Hobel-, Bohr- und Shaping-Maschinen,
Treibriemen
sowie alle anderen Werkzeugmaschinen kauft 1765
Carl Friemann jr., Barmen.

Gebrauchte, gut erhaltene
24er, 32er, 40er Kordelgänge
sowie 2 gut erhaltene, gebr.
Einschlag-Spulmaschinen
zu kaufen ges. Angeb. unter B 460 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 4413a

Bohrmaschinen,
2 Stück bis 15 mm, nur vorzügl. erh., zu k. ges. Ang. u. E 5852 an die Geschäftsstelle. *

Gebrauchte, aber gut erhaltene
Doubliermaschine,
sowie **Schermaschine, Kreuzspulmaschine** u. **Rollbock** für **Damenband** mit **Vorrichtung** f. **Papierunterlage** zu kaufen gesucht. — **Ang.** mit äußerstem Preis unt. E 5869 an die Geschst. b6943

Knetmaschine f. 3—4 Ztr. Inh. sowie ½ PS. Gleichstr.-Motor, **220 Volt,** zu kaufen gesucht. * **Nger, Elberfeld,** Neuenteich 62.

Bäckerwalze zu kaufen gesucht. * **Ang. u. E 5866 an die Geschst.**

Hausch.-Nähmasch. ges. **Ang. m. Preisang. u. E 5844** Geschst.

Gut erh. Fahrrad
zu kaufen ges. Näh. mit Preisangabe an Paul Bovenkleven in Gruiten, Dorf 88. f43

Musik-Instrument
für größeres Lokal zu kaufen od. zu mieten gesucht. Angeb. unter E 2373 an die Geschäftsstelle. *

Bessere Möbel, a. Mbl.-Berm. geeignet, aus **Privathaus** zu kf. ges. Ang. u. B 463 an die Geschäftsstelle B., Neuerweg 57. †

* **Küchenbüf., Kleiderschr., Herd** ges. Ang. u. E 5892 an Geschst.

Gebr. Küchenbüfett ges. Ang. m. Pr. u. E 5849 an die Geschst. *

Gebr. Schreibertisch, ca. 2½ : 1 Meter Buchenbl., **Kleiderständer** mit Eisenstange sof. ges. Ang. mit Preis u. E 5886 an Geschst.*

Gut erhaltener, besserer †
Gasofen
billig zu kaufen gesucht. Angabe der **Größe** u. d. äußersten Preises u. B 6173 an die Geschäftsst. B., **Neuerweg 57.**

1 Paar g. erh. Leder-Gamaschen und **Schuhe** zu k. ges. Angeb. u. E 5841 an die Geschäftsstelle. *

Mark 12 M
per Kilo zahle für reine
Seiden- und Kunstseiden-Abfälle.
Ware wird abgeholt u. Postkarte vergütet. **Wilh. Reinhoff, Barmen-R., Kleestr. 69.** †

Suche aus Privathand besseren **Pelz** zu kaufen. Ang. u. D 213 an die Filiale E.-Grifflenberg.*

Achtung! Achtung!
Zahle für reinseidene und kunstseidene Abfälle **10 Mark** per Kilo. Bestellungen werden auf Wunsch abgeholt. Postkarte gen.
Barmen,
Ch. Gerhards,
Heckinghauserstr. 213a, Tel. 1896.

Zahle f. **Kunstseide,** Seiden-Abfälle und zerrissene Stränge **10,50 Mk.** Näh.: **Breuker,** Barmen, Collenbuschstr. 22a. †

Hosenträgerband,
unelastisch, größere Quantitäten, zu kaufen ges. Bemust. Angebote unt. B 465 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. z46

Mark 11.— per Kilo für reinseid. und kunstseid. Abfälle zahlt Römer, Barmen, Siegesstr. 60a *

Sirius u. Roßhaar imit.,
schwarz, bunt, kaufe per Kasse. Angeb. u. Ke 634 an **Rudolf Mosse, Elberfeld,** erbeten. a121

Altes Gold u. Silber
kauft zum **höchsten** Preise
Heinr. Bankowsky,
Elberfeld, Hofkamp 56,
eine Treppe hoch,
direkt am Neumarkt. j52

Staunend hohe Preise für
Säcke, Spollt,
Neutuch, Lumpen, Metall zahlt **Hochberg, Elbf., Carnapstraße 24.** Karte genügt. *

Höchste Preise
für allerlei Metalle, Lumpen, Säcke und Fabrikabfälle. — **H. Heinrus, Elberfeld,**
Alexanderstraße 11, Tel. 1565. *

Treibriemen,
gebrauchte, in all. Dimensionen zu k. ges. Herm. Frowein, B., Wichlinghauserstr. 17, Tel. 2470.†

Jagd-Drilling,
Kal. 16, nur gut erh., zu k. ges. Ang. u. E 5865 an die Geschst.*

Lack und Leinöl,
jedes Quantum, kauft H. Koch, Elberfeld, Holsteinerstraße 40. *

Gebr. Kisten,
zirka 1000 St., für Eisenwaren, in allen Größen zu k. gesucht. **Ang. u. E 5863 an die Geschst.***

Fässer. *
Wein-, Kognak-, Branntw.- usw. Fässer kauft **Gustav Buschmann,** Elberf., Lärchenstr. 23, Fernruf Nr. 3091.

Schlacht-Pferde
werden zu höchsten Preisen gekauft, b. Unglücksfällen schnellste Bedienung per Auto-Transportwagen. c51
Hermann Wieden
Solingen, Kölnerstr. 95.
Telephon 628.

Ein Gespann kräftiger, flotter
Ponys,
ev. mit Geschirr, sofort zu k. ges. E., Alsenstr. 34, Tel. 5228. b6926

Junges Milchschaf
u. **Kaninchen** zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preisang. unter A 17 an die Filiale ds. Bl. in Bohwinkel. g186

Hunde jed. Rasse kauft, dress., kup., schert, rupft, wascht, nimmt in Pf. Herm. Decker, fr. Exerzierplatz 35, jetzt E. Johannisst. 31, a. d. Bahnst.*

Scharfer, wachsamer, mannfester
Hund
zu kaufen gesucht. g129
Gust. Hammel, Velbert.

Kiste Mehlwürmer zu kaufen ge **Elberfeld,** Bandstraße 35. *

Stellenangebote

Männliche

Landesprodukten-Großhandlung sucht f45
Volontär
oder **jüngeren Kommis,** mögl. aus der Branche, zum sofortigen Eintritt. Angebote unt. E 1238 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

J. Mann f. Büro, der im Lohnlistenaufstellen gewandt ist, sof. gesucht. Ang. u. B 6179 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57. †

Für die Beaufsichtigung meines Fittingslagers suche ich einen umsichtigen, arbeitsfreudigen und schreibgewandten
f134 **Lageraufseher**
(evtl. Kriegsinvalide) zum möglichst baldigen Eintritt. — Schr. Bewerbungen unter Angabe der Lohnansprüche und Beifügung von Zeugnisabschriften erbeten.
Ferd. Bonner, Mettmann.

Baumwollfärber
geg. hohen Lohn sofort gesucht.
Barmen,
Farbmühlenstraße Nr. 19. 2810

Jüng. Friseurgehülfe
sofort oder später gesucht. Ang. Wasserloos, Netziges. f161

Ord. Schuhmacher **sofort gesucht.** Elbf., Steinbeckerstraße 33. *

Tüchtige 4410a
Schreiner und Zimmergesellen
für dauernde Arbeit sof. ges.
Klein & Jonas, Barmen-Ritzh.

Schreinergehilfen g236
finden lohnende Beschäftigung b.
Hugo Junker & Co., Wald-Rhd.

Erfahrene
Arbeiter
für Holzbearbeitungsmaschinen gesucht. Stellung dauernd und lohnend. †
Hermann Kluge, Barmen,
Wuppermannstraße Nr. 25/27.

Mehrere
Anstreichergehilfen
sofort ges. **Hugo Seringhaus,** Remscheid, Lenneperstr. 13. f276

Tücht., sol. Anstr.-Geh. gesucht. Elbf., Gesenbergstraße 8. *

Maurer u. Handlanger
sofort gesucht. **Baugeschäft Wilh. Sohn, Bohwinkel.** *

Maurer 6011
bei hohem Lohn sofort gesucht.
Bergisches Metallwerk Gottfr. Barmé, G. m. b. H.,
Kupfer- und Messingwerk
Langenberg, Rhld.

Mehrere erfahrene u287
Elektro-Monteure
für Betrieb in dauernde Stellung gesucht. — Angebote mit Zeugnisabschriften, Lohnanspr. u. Eintrittstermin an
Stahlwerke Rich. Lindenberg, Akt.-Ges., Remscheid-Hasten.

Tücht. Installateur
sofort ges. C. W. Herzogenrath, Elbf., Mäuerchen Nr. 6. b6941

Installateure
ges. E. Emil Fudickar, Elbf. *

Einige erfahrene 4382a
Dreher und Werkzeugmacher
finden dauernde und lohnende Stelle. — **Schmahl & Schulz, Barmen.**

Von einer größeren Kart.-Fabrik wird ein mit allen Maschinen, besonders Rillen-, Schneid- u. Stanz-Maschinen durchaus
vertrauter Mann
gesucht, der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Auch Kriegs-Invaliden können sich melden. — Angebote mit Gehaltsansprüchen sind zu richten unter E 2274 an die Geschäftsstelle d. Bl. g129

Für Charniere
zuverlässl. **Vorarbeiter** mit nur guten Zeugnissen ges. Angeb. u. E 5842 an die Geschäftsstelle. *

Aelterer f109
Werkzeugschlosser
sofort in dauernde, gut bezahlte Stellung gesucht.
Maschinenfabrik Küllmann, Langenberg, Rheinland.

Eine größere Seidenweberei im Rheinland sucht einen
erfahrenen Stuhlmeister.
Angebote mit Lebenslauf usw. unter E 2368 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. b7819

Tücht. Dreher u. Schlosser
gesucht. g188
Homann-Werke, Vohwinkel.

Wie erkennt man schwindende Sehkraft?
1. **Sie halten die Zeitung weiter weg als früher, um bequem zu lesen.**
2. **Sie finden kleinen Druck schwieriger zu lesen, besonders bei künstlichem Licht.**
3. **Sie finden Nähen mühsam, besonders schwarze Arbeit.** Einfädeln ist sehr lästig.
4. **Sie schließen ab und zu die Augen beim Lesen, Schreiben oder Nähen.**
5. **Sie erkennen Ihre Freunde auf der Straße nicht mehr.**
6. **Sie fühlen Druck in den Augen nach Lesen, Schreiben oder Handarbeiten.**
7. **Sie leiden oft an Kopfschmerz ohne erkennbare Ursache.**

Bei diesen und anderen Anzeichen brauchen Sie sorgfältig angepaßte Augengläser. Diese liefert Ihnen zu mäßigen Preisen bei kostenloser Augenuntersuchung die Spezialanstalt von
Optiker Overhage
Elberfeld, Kaiserstr. Nr. 4.
Einziges Institut dieser Art im Wuppertal.

Wir suchen sofort für unsere Ziegelei einen tüchtigen 4426a
Schmiedemeister.
Die Beschäftigung ist eine dauernde, und wird hoher Lohn gezahlt.
Barmer Ziegel- und Kalkwerke,
Gesellsch. mit beschr. Haft.,
Hottenstein bei Barmen.

Schlosser, Dreher und Hobler
für dauernde Beschäftigung ges.
S. Lauterjung Söhne, Solingen. g58

Mehrere
Kernmacher
oder Kernmacherinnen gegen guten Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht. a433
Solinger Temperguß-Werke, Solingen, Krumpenerstraße 8.

Tüchtige g291
Gußputzer
gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Friedr. Feldhoff & Co., G. m. b. H., Wülfrath.

Mehrere Schleifer
bei gutem Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht. b7816
Herner Herdfabrik, G. m. b. H., Herne i. W.

Suche per sofort einen kräftigen angehenden g129
Bäckergehilfen.
Jul. Schnitten, Velbert-Rhld.
Friedrichstraße 231.

Tüchtiger Gehilfe
für Topfkultur sofort gesucht. *
Gärtnerei Ang. Manrath,
Elberfeld, Kölnerstraße Nr. 14.

Christl. evg. Pfleger
gesucht, erfahrene Irrenpfleger mit besten Zeugnissen, gegen hohen Lohn; auch jüngere Anfänger. — **Anstalt Tannenhof** bei Lüttringhausen. f146

Packer
a. Aushilfe m. gut. Zeugn. für Großh. ges. B., Oberdenkmalstr. 79

Zuverlässiger Kutscher
sofort gesucht. Elberfeld, Alsenstraße Nr. 56. *

Arbeiter
gesucht Carl Neuhaus, G. m. b. H., chem. Fabrik, Elberfeld, Königstraße 98. b5722

Kaufl. Hausburschen sof. ges. Konditorei Gastrich, B., Allee 147.†

Zeitungsboten
gesucht.
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen
Filiale
Wermelskirchen,
Herm. Hücker, Remscheiderstr. 47.

Suche sof. ein. 14—15jähr. kräftigen Jungen, welcher Lust hat, die Sägen- u. Werkzeugfabrikation zu erlernen, als
Lehrling. f124
Näh. in d. Geschst. zu erfr. [428

Weibliche

Angehende Damen z. Besuchen v. Privaten ges. Tägl. 6—8 Mk. Ang. u. R 1902 an die Filiale Remscheid, Bismarckstr. 40. f276

Eisenwaren.
Zuverlässiges Fräulein
aus der Branche gesucht. Maschinenschreiben Bedingung. — Ausführl. Angeb. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unter E 5828 an die Geschäftsstelle. *

Tüchtige, erste
Putzarbeiter
für sofort gesucht.
L. Falk & Cie., Soli

Masch.-Näh. auf Drill, Elbf., Wuppertr. 21, 4

Tüchtige Handhab. auf Joppen und Röck Elberfeld, Franzenstraße

Ordl. Laufmädch
ges. **Wilh. Hausmann,** Elberfeld, Schützengasse 1.

Lehrmädchen auf Knaben Elbf., Bachstraße 87, 1.

Zur selbst. Leitung meines Geschäfts-Haush Personen, suche per bald tüchtiges, besseres oder
Haushälterin
nicht unt. 27 Jahren, mit Zeugn., welche im Kochen aus erfahren und Hausarb übernimmt. Ang. unter an die Geschst. d. Bl.

Tüchtige Köchin
gesucht.
Hotel Freischütz, Kronl

Erf. Zweitmädch
sofort oder später gesucht. Brillerstraße Nr. 106.

Suche auf sofort ein durchaus selbständiges
Mädchen
für kleinen Haushalt.
Frau Walter Bachm
Barmen, Wertherstr

Gut empfohlenes, besse
Mädchen
zum 1. Okt. ges. Frau Günther, E., Augustst.

Für kl. feinen Haushalt **älteres Mädch**
w. d. gute bürgerl. Hausarb. gründl. vert., gut. Lohn f. Mitte Sept. Nur m. best. Zeugn. unter Beifügung v. Zeugnisschriften ihre Angeb. u. an die Geschäftsst. ridg.

Ich suche zum sofort. eventl. zur Aushilfe, in Küche u. Hausarbeit

Mädche
Frau Wwe. Bankdirektor stein, Elbf., Königstr. 134

Mädchen zur Aushilfe morgens gesucht. Barm. turm, Hohenstaufenstr. 17.

Suche ein in Küche und arbeit erfahrenes
Mädchen.
Elberfeld, Neuenteich

Propr. Mädch
für alle Hausarbeit z. 2. für Hotel nach Gevelsberg **Schmidt, Elberfeld,**
Hamburgerstraße Nr. 11.

Solides Mädchen f. Hausarb. z. 1. Sept. Konditorei Göddertz, Island Nr. 6.

Bess. ausw. Mädch
in allen häusl. Arb. z. 1. erf. u. selbst., z. 15. Sept. bess. Hausb. ges. Beiden geb. E., Brillerstr. 19, I.

Tüchtiges, properes
Mädchen
zur Aushilfe sofort gesucht Elberfeld, Küllenhahnerstraße 18.

Ord. Mädchen f. morg. 1—2 z. Putzen ges., womögl. in Nähe Elbf., Kruppstr. 21.

T., ord. Dienstm. z. sof. g. E., N. Klotzbahn 12

Kath. Dienstmädch
in Küche u. Hausarbeit aus erf., gegen guten Lohn Von wem, sagt d. Geschst.

Eine größere Seidenweberei im Rheinland sucht einen
erfahrenen Stuhlmeister.
Angebote mit Lebenslauf usw. unter E 2368 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. b7819